



Heute mit
Tarif-Dokumentation 2019

**Morgen:
Freitag, 26. Oktober**

**Chanson-Konzert
Lisa Berg**

Details auf Seite 8



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Langjähriger Instruktor Universität
Zürich, Zentrum für Zahnmedizin.
Kompetenz ganz in Ihrer Nähe

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

**Ich berate Sie zu Ihren
Immobilien-Fragen.**



BOLL
IMMOBILIEN

Boll Immobilien GmbH
044 245 20 00
info@boll-immobilien.ch
www.boll-immobilien.ch

Coiffeur

Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

Und plötzlich war da Tempo 30

Auf der Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse reibt man sich die Augen: Jahrelang war Tempo 30 ein Dauerbrenner und ein Flickenteppich, dann kam diesen Sommer der Versuch «Tempo 30 nachts» und gleich anschliessend ist nun plötzlich durchgehend Tempo 30 eingeführt. Was ist geschehen?

Fredy Haffner

Die Verkehrssituation auf der Verkehrsachse Am Wasser/Breitensteinstrasse ist – nebst einem seit 2012 auf Eis gelegten Sanierungsprojekt – seit Jahren ein Thema. Nebst zum Teil engen Passagen und hohen Verkehrsaufkommen ging es immer auch darum, die Höchstgeschwindigkeit von der Europabrücke bis zum Wipkingerplatz auf Tempo 30 zu beschränken.

Bereits am 8. Januar 2014 hatte die Stadt Zürich einen Pilotversuch mit «Tempo 30 nachts» für den Sommer desselben Jahres ausgeschrieben. Doch dagegen erhoben die Autoverbände ACS und TCS – wie gegen alle solche Versuche auf Stadtgebiet – umgehend Einsprache. Der Versuch war somit blockiert und konnte erst nach Abschluss der Rechts-



Mit Hinweisschildern wird auf die neue Temporegelung aufmerksam gemacht. (Fotos: Fredy Haffner)

mittelverfahren durchgeführt werden. Zwischen 8. Juli und 8. Oktober dieses Jahres war es denn endlich so weit.

Die Weisung überholte den Versuch

Doch unterdessen war auf der Ebene des Lärmschutzes ebenfalls Bewegung in die Geschichte gekommen: Am 18. Januar 2017 wurde im Tagblatt der Stadt Zürich – gemäss dem Strassengesetz des Kantons Zürich – die permanente Höchstgeschwindigkeit 30 aus Lärmschutzgründen

auch für die Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse ausgeschrieben. «Natürlich» wurden dagegen ebenfalls Einsprachen erhoben, diese wurden jedoch im Juni 2018 erstinstanzlich durch den Stadtrat abgewiesen. Und da die Rekurrenten diesen Entscheid nicht weiterzogen, wurde die Verfügung rechtskräftig.

Damit hätte also das generelle Tempo 30 bereits vor dem Start des Versuches mit «Tempo 30

Schluss auf Seite 3

**FOKUS:
Wald**

Inhaltsverzeichnis

Fokus: Wald Rechtliches	5
Fokus: Wem gehört der Wald?	7
Fokus: Geschichte Hönggerwald	9
Praktikum Kolumne	11
Höngger Fauna	11
Meinungen	14
«Poetry Slam ist mein Ventil»	15
SVH im Mittelfeld	18
Herbstferien auf dem QuarTierhof	19
Pfadis an den Olympischen Spielen	20
Ratgeber	24
Im Blickfeld	25
Ausblick ab Seite	28
Umfrage	32

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 2

**Immer das Neueste aus
Höngg: www.hoengger.ch**

**Zahnmedizin
beim Frankental**

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-engstringen.ch



Was läuft so in Höngg?

Wo chömmer spannendi und luschtigi News über?
Wo chömer Sache ischicke womer gern würded mit Höngg teile?

Höngger Gossip

Mit euem Input chan in Höngg e Plattform entstat,
wo eui all interessiert. Idee und eigeni Biträg bitte a d E-Mail:
hoenggergossip@gmx.ch | <https://hoenggergossip.wixsite.com/website>

Sie haben ein neues Smartphone oder einen neuen Computer? Und können das Gerät nicht so richtig bedienen?

Wir zeigen Ihnen, wie es geht!

Privatschulungen bereits ab Fr. 150.– bei Ihnen zu Hause. Auch für Senioren und Anfänger.

Der Computerlehrer:
Reto Studer, Tel. 079 352 97 11

computerlehrer.ch



SUCHEN SIE PROFESSIONELLE PFLEGE?

Wir bieten individuelle Pflegeleistungen und übernehmen hauswirtschaftliche Aufgaben – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

Schiessdaten

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten November

Samstag, 3. November, 14 bis 16 Uhr:
Morgarten/Ustertag-Training
Samstag, 10. November, 14 bis 16 Uhr:
Morgarten/Ustertag-Training
Samstag, 24. November, 14 bis 16 Uhr:
Chlaus FSO+Genossenschaft
Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperungen sind signalisiert. ■

Neu ab heute BROCKI HÖNGG

(ehemals Brocki Altstetten)
Regensdorferstrasse 169
(gleich bei Bushaltestelle Giblestrasse, Bus 46)

**RÄUMEN
ENTSORGEN
REINIGUNG mit Übergabe**

Offen: Mo–Fr 11–18 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung.

Telefon 076 425 58 48

BROCKI HÖNGG

Räume Wohnungen usw. Hole Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Gratulationen

Der beste Weg, sich selbst eine Freude zu machen, ist: zu versuchen, einem anderen eine Freude zu bereiten.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zum Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag sowie beste Gesundheit und Wohlergehen.

27. Oktober
Oswald Kaufmann 80 Jahre
29. Oktober
Beatrice Richard 80 Jahre
31. Oktober
Lucia Habegger 90 Jahre
3. November
Maria Wyder 90 Jahre
Elsa Walter 95 Jahre
6. November
Anton Nusshold 85 Jahre
9. November
Paul Götti 96 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. ■

Bestattungen

Etterlin Währer, geb. Etterlin, Gertrud Karolina, Jg. 1924, von Zürich und Muri AG; Gattin des Währer, Dieter; Imbisbühlstr. 126.
Kríz, Zdenek, Jg. 1934, von Tschechische Republik; verwitwet von Krízová geb. Sebestik, Marta; Appenzellerstrasse 3.
Maurer, Fritz, Jg. 1928, von Basel BS und Vechigen BE; verwitwet von Maurer geb. Eggenberger, Emmy; Kappenhühlweg 11.
Vogt, Lina, Jg. 1925, von Zürich; Riedhofweg 4.

Reparaturen Limmattalstrasse

An der Limmattalstrasse werden Belagsreparaturen durchgeführt, der Abschnitt Bläsistrasse bis Schwert ist betroffen.

Die Arbeiten beginnen am Donnerstag, 8. November, und dauern voraussichtlich eine Woche. Gearbeitet wird in der Nacht zwischen 19 und 7 Uhr, der Verkehrsfluss ist während der ganzen Bauzeit gewährleistet. Bei schlechtem Wetter verschieben sich die Arbeiten auf die Folgewoche. (mm) ■

Folgende Nacharbeiten sind geplant:

Donnerstag, 8. November, auf Freitag, 9. November
Freitag, 9. November, auf Samstag, 10. November
Montag, 12. November, auf Dienstag, 13. November
Dienstag, 13. November, auf Mittwoch, 14. November

Höngg aktuell

Freitag, 26. Oktober

Senioren Turner Höngg
9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Chanson-Konzert mit Lisa Berg und David Ruosch

20 bis 22.30 Uhr. «Im Sumpf der Seligkeit» mit «Höngger Kultur». Eine der betörendsten Chanson-Stimmen kommt nach Höngg: Lisa Berg singt wunderbar witzige, aber auch kritische Lieder. Musikalisch begleitet wird sie dabei von David Ruosch (Klavier) und Christian Strässle (Violine). Türöffnung und Abendkasse: 19 Uhr. Konzertbeginn: 20 Uhr. Pause: ca. 21 Uhr mit Barbetrieb. Konzerten-de: ca. 22 bis 22.30 Uhr. Ticketpreis: 35 Franken. Vorverkauf:

Wir kümmern uns um Ihre Immobilie.



sturzenegger immobilien ag

Ihr Höngger Immobilienprofi für
Bewirtschaftung, Bewertung und Verkauf

Limmattalstrasse 168, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 344 20 20, www.stimag.ch



Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
Lara Hafner (lh), Praktikantin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 150.–
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 125.–

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkingen

COIFFEUR DAPINO



Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 16 16
pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

Schluss von Seite 1

Und plötzlich war da Tempo 30

nachts» eingeführt werden können. Doch die Stadt, so gibt Heiko Ciceri, Kommunikationsverantwortlicher der Dienstabteilung Verkehr der Stadt Zürich (DAV) auf Anfrage des «Hönggers» bekannt, wollte auf diese Örtlichkeit als Versuchsstrecke nicht verzichten, weil es die längste aller für solche Versuche ausgeschriebenen Strecken war und man sich einen Erkenntnisgewinn für die Beurteilung anderer langer Strassenabschnitte in Zürich versprach.

Überraschte Anwohner*innen

Als der Versuch nun abgeschlossen war, wurden folglich nur die Beitaafeln «Lärmschutz 22.00–06.00 Uhr» entfernt und die temporären Hinweise «Signalisationsänderung» aufgestellt, um die Verkehrsteilnehmer auf das neue Tempolimit hinzuweisen – was für viele Anwohner*innen überraschend kam und für Gesprächsstoff sorgte. Dabei sei es, so ein Leser gegenüber dem «Höngger», nicht primär über Sinn oder Unsinn von Tempo 30 gegangen, sondern warum man nicht über die definitive Einführung orientiert worden sei und warum man nun nicht zuerst die Versuchsergebnisse abgewartet habe. Nun, eigentlich hätte der voraussichtliche Ablauf anhand der Publikationen im Tagblatt klar sein können, doch das hat, zugegebenermassen,



Überflüssig gewordenes Schild zur Aufhebung der Tempo-30-Zone am Ende der Bäulistrasse.

selbst der «Höngger» übersehen. Die Auswertung des Nacht-Versuchs läuft derzeit, mit Ergebnissen ist nicht vor dem ersten Quartal 2019 zu rechnen. Auf das nun definitiv geltende Temporegime auf der Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse werden sie keine Auswirkung mehr haben, auf andere Gebiete der Stadt jedoch schon.

200-Restmeter für Tempo 50

Nun ist also die ganze Achse eine Tempo-30-Zone. Abgesehen von den 200 Metern zwischen Europa-Brücke und dem Haus Am Wasser 134: Dort darf Tempo 50 gefahren werden. Das sei deshalb

so, schreibt die DAV, weil dort «das Erscheinungsbild der Strasse nicht Tempo-30-typisch» sei, «die Strasse ist dafür eigentlich viel zu breit. Daher können die Verkehrsteilnehmenden nicht aufgrund der Strassengeometrie darauf schliessen, dass hier Tempo 30 gilt». Was alle verwirren mag, welche dachten, massgebend für das Tempo sei die signalisierte Höchstgeschwindigkeit und nicht die Breite einer Strasse. Dem sei aber so, und es werde in der Praxis wie auch in der Rechtsprechung so gehandhabt, so die DAV, die aber selbst anfügt, dass man sich über Sinn und Unsinn hier sicher streiten könne. ■

Höngg aktuell

Quartierzeitung «Höngger», Meierhofplatz 2, inserate@hoengger.ch oder Telefon 043 311 58 81. Abendkasse und Konzert: Restaurant Desperado, Limmattalstrasse 215.

Samstag, 27. Oktober

Herbstfest

11 bis 17 Uhr. Wieder einmal findet das Herbstfest auf dem Quartierhof Höngg statt. Mosten, Kürbissuppe, Würste vom Grill, Kuchen und Spiele. Siehe Seite 28.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz

werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nummer 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

JuFo-Bar

Ab 21 Uhr. Der bekannte Ausgangsort für Höngg und Umgebung – ein Ort, wo Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren einen schönen und angenehmen Abend verbringen können. Bis 2 Uhr morgens. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sonntag, 28. Oktober

ETH Erlebnissonntag

11 bis 16 Uhr. Zum Thema «Bauen wie noch nie», siehe Seite 29.

Öffnung Ortsmuseum Höngg

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Bis Ende November läuft die Sonderausstellung «Vereinsgeschichten». Bis am 25. November ist ausserdem die HGH-Jubiläumsausstellung, 40-Jahre-Jubiläum Handel und Gewerbe Höngg HGH, geöffnet. Der Eintritt ist gratis. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Kinderkino Lila

15 bis 17 Uhr. Für Kinder im Primarschulalter. Kostenlos, ausser Getränke und Popcorn. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Fortsetzung auf Seite 17

Editorial

Auf in den Wald

Wald löst Emotionen aus. Das zieht sich vom biblischen Baum der Erkenntnis, von dessen Ast die eine Hälfte der damaligen Menschheit bekanntlich eine verbotene Frucht genossen hatte, bis heute hin, wenn, wie aktuell am Üetliberg, grössere Flächen «gerodet» werden und darüber die Meinungen auseinandergehen wie bei jedem einzelnen mächtigen Stadtbäum, der gefällt und durch einen Winzling ersetzt wird, der zeitlebens nie zu einem vergleichbaren Riesen heranwachsen wird. Oder wer mag sich noch an das in den 1980er-Jahren prognostizierte «Waldsterben» als Folge des «sauren Regens» erinnern? Nun, so dramatisch wie damals befürchtet ist es dann ja doch nicht gekommen und so streifen wir auch heute noch durch Wälder, die diesen Namen verdienen. Meistens wenigstens.

Doch im Fokus-Thema dieser und der nächsten Ausgabe geht es nicht um diese Geschichten, sondern einzig um den Höngger Wald, den hier alle als Naherholungsraum schätzen – und dies nicht nur bei diesem herrlich bunten Herbstwetter.

Wem gehört eigentlich dieser für alle immer frei zugängliche Wald? Wie wurde er vom einstigen Urwald zum «Höngger Wald»? Wie wurde er früher bewirtschaftet und wer pflegt und hegt ihn heute unter welchen Gesichtspunkten? Was wird in der Schweiz vom Gesetzgeber bestimmt, der den Wald schützt? Woran forscht die ETH im Hönggerwald und gibt es Unterschiede zwischen der Waldbewirtschaftung auf öffentlichem und privatem Grund?

Wir hoffen, Ihnen damit wieder ein spannendes Fokus-Thema recherchiert zu haben und Ihnen darin einiges an neuem Wissen vermitteln zu können – oder Sie damit im Mindesten zu einem Spaziergang durch den Höngger Wald animieren zu können. ■

Fredy Haffner,
Verlagsleiter
Quartierzeitung Höngg GmbH



Graf
GRÜNART
Pflanzen Gestalten Pflegen

Dienstleistungen rund um die Pflanzenwelt

Gartengestaltung und Gartenpflege

- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Raumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch - www.grafgruenart.ch

Audi Service PORSCHE

Garage H.U. Eugster AG

Nordstrasse 116-124, 8037 Zürich
Tel. 044 360 23 33, team@garageeugster.ch
www.garageeugster.ch

Service, Reparaturen, Carrosserie-Arbeiten,
Verkauf von Occasionen und Neuwagen
Kundenfreundlich, schnell, professionell
und dies erst noch zu fairen Preisen!

QUARTIERVEREIN
HÖNGG
Nicht vergessen

Räbeliechtli-Umzug 2018

Der diesjährige Höngger Räbeliechtli-Umzug findet am **Samstag, 3. November**, bei jeder Witterung statt. Auf vier verschiedenen Routen laufen Kinder und Eltern ab 18.30 Uhr mit ihren Räben zur reformierten Kirche Höngg. Tambouren und sanfte Trompetenklänge untermalen diesen schönen Anlass. Kindern mit einer Räbe verteilt der Quartierverein einen Weggen und heissen Punsch. Routenzeiten auf:

www.zuerich-hoengg.ch

Öis liit Höngg am Herze!

JAZZ HAPPENING
Thomas Gilg, cl, Alphorn
Donnerstag,
1. November
20 Uhr

Eintritt frei,
Kollekte

Gartenschüür
Restaurant Grünwald
Regensdorferstr. 237
www.jazzinhoengg.ch

LIMMATRONIC

**Panasonic 500,- EINTAUSCHPRÄMIE*
JETZT PROFITIEREN**
* NUR AUF OLED DISPLAY

INFO@LIMMATRONIC.CH VOM 5. NOVEMBER BIS ZUM 31. DEZEMBER
ZÜRCHERSTRASSE 25 • 8102 OBERENGSTRINGEN • T. +41 44 775 69 90

FIRMEN 20 JUBILÄUM seit 1998

Dienstleistungen rund um Ihre Abwesenheit

- HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN VERSORGEN UND PFLEGEN
- BRIEFKÄSTEN LEEREN
- ZU HAUSE IST ALLES OK !

FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993



ETH zürich

Vorlesungen, Talkrunden, Demos für Gross und Klein

Meine Stadt

Wie wir künftig bauen, wohnen und unterwegs sind
28. Oktober bis 25. November 2018

Immer mehr Menschen auf der Welt leben in Städten. Heute schon gut die Hälfte. Wie werden künftig Häuser gebaut und Städte geplant? Wie leben, arbeiten und bewegen wir uns im Häusermeer? Erfahren Sie auch, ob Zürich fit ist für die Zukunft und wie der Prime Tower gebaut wurde.

Eintritt frei.
Alle Veranstaltungen unter www.treffpunkt.ethz.ch.

ERLEBNIS ETH Wissen für alle!

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz

Frag den **Energie Coach ...**

Energieeffizient bauen oder erneuern?

Instandsetzung sichert Werterhalt – nutzen Sie das Know-how der Energie-Coachs der Stadt Zürich und lassen Sie sich beraten.

www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching

Der Wald – keine rechtsfreie Zone

Der Stadtzürcher Wald erfüllt vielfältige Funktionen. Der Waldentwicklungsplan (WEP) soll für das ganze Waldareal sicherstellen, dass diese nachhaltig erfüllt werden können.

Patricia Senn

Während Jahrhunderten wurden die Schweizer Wälder massiv übernutzt. Die Folge waren Überschwemmungen und Erdbeben. Als sich die Hochwasser Mitte des 19. Jahrhunderts häuften, wurden einerseits zahlreiche Flüsse eingedämmt, andererseits begann man das Hochgebirge aufzuforsten, in welchem zuvor stets gerodet worden war. Dieser Zeit entsprang das Forstpolizeigesetz, das 1876 in Kraft trat. Es verbot vorerst nur das Roden in den Alpen. Später wurde es in «Bundesgesetz über den Wald», oder kurz: Waldgesetz, umbenannt und auf die ganze Schweiz ausgeweitet. Seither sorgt es dafür, dass die Schweiz zu 30 Prozent bewaldet bleibt. Wer roden will, braucht eine Bewilligung und muss die gefälltten Bäume wieder aufforsten. Der Wald hat nicht nur eine Schutzfunktion, sondern gewährt eine nachhaltige Holznutzung. Daneben dient er den Tieren als Lebensraum und den Menschen als Ort der Erholung. In den 1990er-Jahren hatte sich der Wald regeneriert, doch die Forstbetriebe schrieben rote Zahlen, eine Revision sollte die Balance zwischen Holznutzung und Schutz herstellen. Der Rodungsersatz wurde in der Folge gelockert, auf den Ersatz der Bäume im Gebirge wurde verzichtet.

Klimawandel birgt neue Herausforderungen

2016 wurde das Waldgesetz komplett überarbeitet und am 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt. Gleichzeitig wurde eine angepasste Waldverordnung genehmigt. Besonders eingeschleppte Schädlinge wie der Asiatische Laubholzbockkäfer und die Klimaveränderung stellen die Waldeigentümer vor neue Herausforderungen. Das revidierte Gesetz erlaubt es dem Bund deshalb unter anderem, auch ausserhalb des Schutzwaldes Massnahmen gegen Wald-

An der Grünwaldstrasse: Wer roden will, braucht eine Bewilligung und muss die gefälltten Bäume wieder aufforsten. (Foto: Fredy Haffner)



schäden zu ergreifen. Ausserdem sieht es vor, dass die Waldverjüngung mit zusätzlichen zehn Millionen Franken jährlich gefördert wird. Auch der Absatz von nachhaltig produziertem Holz soll gefördert werden.

Waldentwicklungspläne

Zum Waldgesetz gibt es eine untergeordnete Verordnung. Darin werden Gesetzesartikel konkretisiert und deren Umsetzung geregelt. Zuständig ist das Bundesamt für Umwelt (BAFU). Auch der Kanton besitzt sein eigenes Waldgesetz und eine dazugehörige Verordnung. Sie dürfen Regelungen im Vergleich zum Bundesgesetz verschärfen, aber nicht lockern.

Ausserdem existiert seit 2010 der Waldentwicklungsplan (WEP) Kanton Zürich, der die verschiedenen Interessen und Ansprüche an den Wald koordiniert. Darin festgehalten ist die – mit einem Zeithorizont bis 2025 – angestrebte Entwicklung des Zürcher Waldes, sowie die Handlungsfelder der betroffenen Akteure. Die darin enthaltenen Pläne «Planungsgrundlagen», «Waldfunktionen» und «Besondere Ziele» dienen als Grundlage für den Waldentwicklungsplan der Stadt Zürich (WEP). Übergeordnete Strategien sind die Strategien Zürich 2025, die räumliche Entwicklungsstrategie des Stadtrats und die Legislaturziele des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements 2010–2014. Im WEP werden die Leitbilder und Strategien des «Grünbuch der Stadt Zürich» konkretisiert. Der gesamte Wald erfüllt mehrere Funktionen zugleich und wird deshalb als «multifunktionaler Wald» bezeichnet. Für die ganze Waldflä-



Wer wacht über den Wald? Gesetze und Verordnungen – und manchmal auch ein mit Kreide aufgemalter Waldgeist. (Foto: Fredy Haffner)

che hat die Stadt Zürich die Ziele Bodenschutz, Grünes Wissen und Öffentlichkeitsarbeit, Neophyten und Gesundheit und Bewegung definiert. Weitere Waldfunktionen sind Schutz, Holznutzung, Biologische Vielfalt und Erholung. Auch hier hat die Stadt langfristige Ziele gesetzt, damit diese Nutzungen nachhaltig erfüllt werden können. Der Wald ist grundsätzlich für alle frei betretbar – auch die Privateigentümer verpflichten sich, den Zugang im ortsüblichen Umfang zu gewährleisten. Auf Waldwegen und Waldstrassen gilt jedoch generelles Fahrverbot für Motorfahrzeuge. Fahrradfahrer*innen bleiben auf

befestigten Wegen, Strassen oder den speziell für sie eingerichteten Bike-Trails. Das Befahren von Trampelpfaden ist verboten. Allgemeine Fahrverbote gelten auch für Mountainbikes. Reiten ist nur auf den entsprechend gekennzeichneten Wegen erlaubt. ■

Weitere Links und Informationen zum Waldentwicklungsplan der Stadt Zürich sind unter www.hoengger.ch im Fokusthema Wald zu finden.

Mir bleibt Eues Radio- und Fernsehgeschäft in Höngg!

Service- und Beratungstelefon:

043 233 05 15

BOSSHARD HOMELINK AG

...MEHR ALS SIE ERWARTEN!



10% Rabatt November

ANZIEHEN, NIE MEHR AUSZIEHEN WOLLEN.

Madal Bal Höngg, Gsteigstrasse
(vis-à-vis Post), T. 044 532 13 27

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Wo Füsse drauf stehen.



Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Die Krippe Schiguna sorgt seit über 15 Jahren individuell für jedes Kind in Höngg und Wipkingen. Für eine Besichtigung rufen Sie uns an unter: 044 361 11 68



Ackersteinstrasse 161, Höngg
Tobeleggweg 9, Höngg
Nordstrasse 79, Wipkingen

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

**Geselliges Quartiermittagessen
Sonntag, 28. Oktober / 11.50 Uhr**

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Schweinsfilet an Zitronensauce, Nudeln, Erbsli und Rüeblli, Dessert Mineral und Kaffee inbegriffen

**Anmeldung bis Freitag, 26. Oktober, 15 Uhr
Telefon 044 344 20 50**

Nächstes Quartieressen mit Hausführung:
Sonntag, 18. November
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch



Stadt Zürich
Stadtpital Waid

Waidforum Vortrag

**Ende gut,
alles gut**

Von Hämorrhoiden bis zur Stuhlinkontinenz
Mittwoch, 7. Nov. 2018, 18.00 bis 20.00 Uhr

Referentinnen und Referenten

Dr. Anita Scheiwiler
Leitende Ärztin Viszeralchirurgie, Leiterin Proktologie, Stadtpital Waid

Dr. Silvan Zander
Assistenzarzt Gastroenterologie, Stadtpital Waid

Maïke Fokkens
Physiotherapeutin, Fachverantwortliche Beckenbodentherapie, Stadtpital Triemli

Eintritt frei – Pausengetränke

Stadtpital Waid
Tièchestrasse 99
8037 Zürich
waidspital.ch/waidforum

 Nähe leben. Weiter denken.

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin +
Menschliche Behandlung

Informationsveranstaltung am Montag, 29. Oktober 2018

Auch im Alter klare Sicht: Was kann man tun bei Makuladegeneration?

Referentin.....Dr. med. Stefanie Pape
Fachärztin Augenheilkunde

Ort.....Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung.....www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Telefon 058 335 00 00
Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüßen!
Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

Wem gehört der Wald?

Höngg ist bekanntlich, wenn schon nicht politisch, so doch zumindest was die Vegetation angeht, sehr grün. Am Fusse vom Erholungsraum an der Limmat und oben auf dem Berg von Allmend und Wald umgeben. Doch wem gehört dieser für alle immer offene Lebensraum?

Fredy Haffner

Zürich, so könnte man flächenmässig sagen, ist eine Waldstadt: Rund ein Viertel, oder 2230 Hektaren (ha), sind Waldfläche, pro Einwohner macht das rund 57 Quadratmeter Wald.

Von den 2230 Hektaren Wald auf Stadtgebiet gehören 1420 ha (63%) der Stadt selbst, 172 ha (8%) dem Kanton, 443 ha (20%) verschiedenen Waldkooperationen und 195 ha (9%) privaten Waldeigentümern. 13 500 Kubikmeter Holz werden auf diesen Flächen jedes Jahr geschlagen und 9.5 Kubikmeter wachsen pro Jahr und Hektare nach – darunter, nebenbei bemerkt, auch 5000 Weihachtsbäume.

Wie die Besitzverhältnisse in den Wäldern auf dem Höngger- und Käferberg verteilt sind, zeigen die Abbildungen zu diesem Artikel. Das «Gemeindegebiet» von Höngg umfasst total 698.35 ha Land und knapp ein Drittel davon, 220.6 ha und damit mehr als im städtischen Durchschnitt sind Wald-

Brennholz eines privaten Waldeigentümers, gelagert an der Hungerbergstrasse. (Fotos: Fredy Haffner)



Brücke beim Holderbach: Dem Wald sieht man nicht an, ob er in privatem (links) oder öffentlichem Besitz (rechts) ist.

gebiete. Zum Vergleich: Gebäude und Hausumschwung mit Garten in Höngg machen zusammen nur wenig mehr aus, nämlich 241.6 ha (Stand 2014). Doch wem gehört eigentlich dieser Wald, dieser für alle immer und überall zugängliche Naherholungsbereich und Lebensraum von Flora und Fauna?

Auf dem Hönggerberg gehören der Stadt Zürich 88,3 ha (dunkelgrün), dem Kanton Zürich 68,7 ha (hellgrün) und Privaten 23,7 ha (grau). Beim Käferberg gehören 101.8 ha der Stadt (grün), 0,4 ha dem Bund (rosa) und 17.2 ha privaten Eigentümern und Kooperationen.

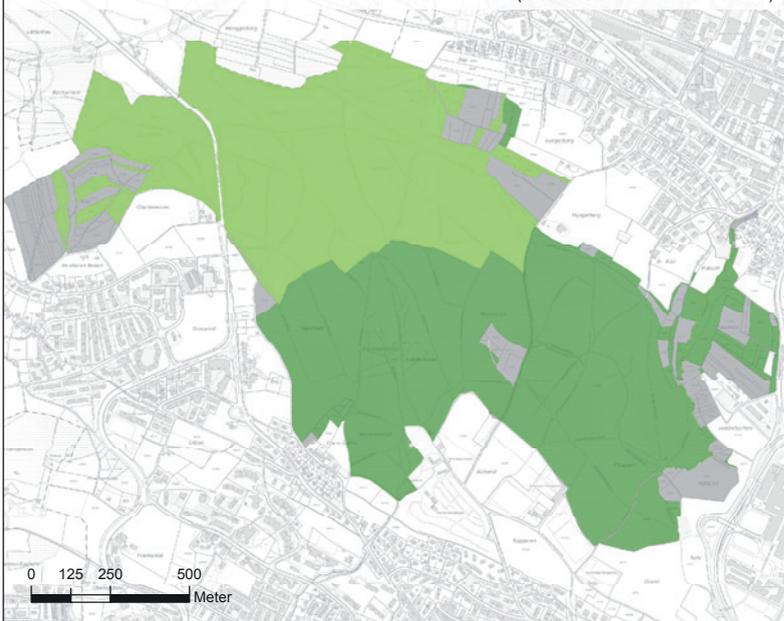
Ein Wald ohne Unterschiede

45 private Waldbesitzer sind seit 1999 im Privatwaldverein Höngg/Affoltern zusammengeschlossen. Das Ziel solcher Vereine, andersorts in Zürich als Waldkooperationen organisiert, ist es, die Interessen der einzelnen Waldeigentümer besser zu vertreten und eine fachgerechte Bewirtschaftung des Waldes sicherstellen zu können, wie die Stadt Zürich schreibt. Und dies geschieht meistens in langjähriger Familientradition: Zu Besitzerwechseln privater Waldflächen kommt es kaum je, meistens wird der Besitz weitervererbt.

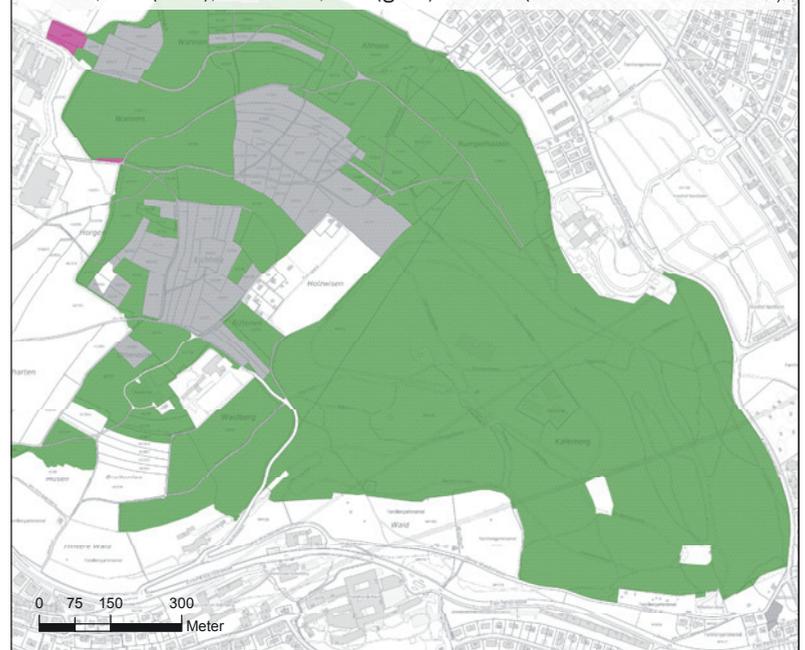
Das Erstaunliche am Wald der Stadt Zürich ist eigentlich, dass man ihm nicht ansieht, ob er in privatem oder öffentlichem Besitz ist. Keine Schilder und keine Zäune grenzen ab oder aus. Wer nicht mit den hier abgebildeten Karten durch den Wald spaziert, wird kaum irgendwo erkennen können, wo privater Besitz aufhört und wo öffentlicher beginnt. Überall wird nach den gleichen Regeln bewirtschaftet und jedes Grundstück ist jederzeit und überall frei zugänglich. ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Waldeigentumsverhältnisse Hönggerberg: Stadt Zürich 88,3 ha (dunkelgrün), Kanton Zürich 68,7 ha (hellgrün), Private 23,7 ha (grau). (Grafik: Grün Stadt Zürich)



Waldeigentumsverhältnisse Käferberg: Stadt Zürich 101,8 ha (dunkelgrün), Bund 0,4 ha (rosa), Private 17,2 ha (grau). (Grafik: Grün Stadt Zürich)





Nationaler Grippe-Impftag vom 9. November

Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt eine breite Durchimpfung der Bevölkerung mit dem üblichen Grippeimpfstoff. Die diesjährige Kampagne richtet sich weiterhin an Personen ab 65 Jahren und an schwangere Frauen. Ebenso sollten sich chronisch Kranke, Risikopatienten, Übergewichtige ab BMI >40, extrem frühgeborene Kinder in den ersten zwei Lebensjahren impfen lassen.

Wir Höngger ÄrztInnen sind dabei.

Seniorinnen und Senioren

Die Grippe-Impfung wird empfohlen bei

- Personen ab 65 Jahren
- Personen mit chronischen Erkrankungen wie Herz-, Lungen-, Zucker- und Nieren-Krankheiten (Kinder >6 Monate)
- Personen mit Immundefiziten oder nach Milzentfernung
- Schwangere Frauen ab 6. SSW bis 4 Wochen nach Geburt
- Personen mit regelmässigem Kontakt zu Säuglingen unter 6 Monaten
- Frühgeborene (<33.SSW, <1500g) ab 6. bis 24. Lebensmonat
- Pflege- und Medizinalpersonen
- Personen mit beruflichem Kontakt zu Geflügel, Vögeln, Schweinen
- Personen mit massivem Übergewicht

Sie dürfen unangemeldet zur Grippeimpfung erscheinen, die Kosten werden durch die Krankenkasse vergütet.

Junge und Gesunde

Die Grippe-Impfung wird empfohlen bei

- Personen, die das Risiko einer Erkrankung mit möglicher Arbeitsunfähigkeit vermindern möchten

Sie dürfen unangemeldet zur Grippeimpfung erscheinen, die Impfkosten betragen 30 Franken pauschal.

Ihre Ärztin, Ihr Arzt berät Sie gerne bei Ihrem nächsten Besuch.

RAUCHSTOPP-KURSE

In Zürich und Winterthur:
krebsligazuerich.ch/rauchstopp
 Tel. 044 388 55 00



GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
 Dipl. med. Masseurin
 Limmattalstr. 234
 8049 Zürich-Höngg
 Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



Am Freitag, 26. Oktober, in Höngg: Chanson-Konzert

Lisa Berg, David Ruosch und Christian Strässle

Abendkasse ab 19.15 Uhr



Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr

Der «Höngger» präsentiert das Chanson-Konzert mit Lisa Berg (Gesang) und David Ruosch (Klavier) in Begleitung von Christian Strässle (Violine)

«Im Sumpf der Seligkeit»

Restaurant Desperado, Grosser Saal, Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich-Höngg
 Türöffnung, Abendkasse und Barbetrieb ab 19.15 Uhr

Höngger KULTUR
Unabhängige Quartierzeitung von Höngg

Vorverkauf: Infozentrum
 Höngger Quartierzeitung
 Meierhofplatz 2, 8049 Zürich-Höngg
 E-Mail: inerate@hoengger.ch
 Telefon 043 311 58 81

Ticketpreis Fr. 35.–

Sponsor:

Coiffeur
 Tanya

www.tansa.ch

Limmattalstrasse 224, 8049 Zürich
 Telefon 044 341 60 61

Vom Urwald zur Anbauschlacht

Wald war und ist es bis heute geblieben: ein wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens. Doch während heute die wirtschaftliche Bedeutung nur noch marginal ist, war sie früher unabdingbar: Der Hönegger Wald lieferte das nötige Bau- und Brennholz – und während des zweiten Weltkriegs wurde ein Teil davon gerodet und zu Äckern umfunktioniert.

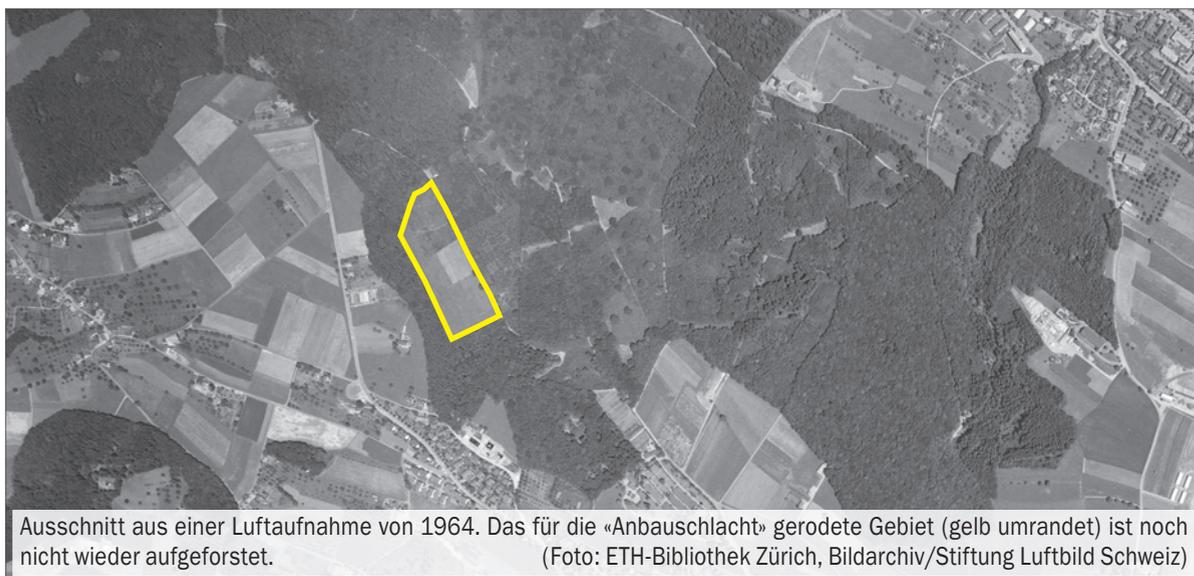
..... Fredy Haffner

Der bedeutendste Grundbesitz der Gemeinde Hönegg, so ist in der Ortsgeschichte Hönegg (OGH) nachzulesen, bestand aus Wald – allerdings liegen die Ursprünge dieses Besitzes im Dunkeln, denn zwischen den verstreuten Dörfern lag ursprünglich herrenloser Urwald. «Wald», so die OGH, «stand in der ersten Zeit nach der alemannischen Landnahme in so reichlichem Mass zur Verfügung, dass alle Bedürfnisse für Brennholz, für Bauholz, aber auch als Weide für das Vieh gut befriedigt werden konnten». Wurde Wald gerodet und der Boden urbar gemacht, so ging er meist als freies Gut an den Rodungsbauer über – und mit ihm der angrenzende Wald. Doch, so schreibt die «Geschichte des Zürcher Waldes», noch im Spätmittelalter waren diese Bauernhöfe meistens Lehenshöfe und unterstanden einem Grundherrn, erst gegen 1800 waren die meisten Lehenswälder Eigentum der Hofbesitzer geworden. So war mit dem Anwachsen der Dorfgemeinschaften über Jahrhunderte der «herrenlose» Urwald langsam aber sicher verschwunden, bis die einzelnen Gemeinden in genau umschriebenen Linien aneinandergrenzten.

Der «Mittelwald» war auf Weideland

Dass die Pflege des Gemeindewaldes eine öffentliche Aufgabe war, ist für Hönegg bereits aus der «Öffnung», der Aufzeichnung des Dorfrechtes, von 1338 bekannt, in der auch die Wahl des Försters gere-

Rechts der Kappelholzstrasse: Mittelwald heute, wie er auch seit dem 13. Jahrhundert bewirtschaftet wurde. Das «Oberholz», die grossen Bäume, lieferten das Bauholz, das Unterholz, die «Hauschicht» wurde 20 Jahre als «Stockschlag» zu Brennholz verarbeitet. (Foto: Fredy Haffner)



Ausschnitt aus einer Luftaufnahme von 1964. Das für die «Anbauschlacht» gerodete Gebiet (gelb umrandet) ist noch nicht wieder aufgeforstet. (Foto: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz)

gelt wurde, damals übrigens die einzige explizit genannte Sparte des landwirtschaftlichen Lebens. Auch bekannt ist, dass die Gemeinde sich seit dem 16. Jahrhundert bemühte, zusätzliche Waldgebiete zu kaufen. Gelegentlich kam ihr da auch, dass im Zuge der Reformation die Stiftswälder aufgelöst wurden. Wie sich das Wald- und Landwirtschaftsland in Hönegg aufteilte, ist erstmals aus dem Jahr 1772 bekannt: Hönegg bestand damals zu

45% aus Wiesen und Äckern, zu 20% aus Rebflächen und zu 35% aus Wald. 1850 besass Hönegg ganze 422 Juchart Gemeindewald und weitere 150 Juchart waren in Privatbesitz. Eine Juchart Wald entspricht rund 3600 m² (0.36 ha). Nur ein kleiner Teil davon waren Rottannen und Föhren, der Hauptanteil machte der sogenannte «Mittelwald» aus, eine Waldbewirtschaftungsform mit reinen Laubbäumen, wie sie seit dem 13. Jahrhundert betrieben wurde. Charakteristisch dabei – was auf dem Höneggerberg seit 1984 auch wieder rechts der Kappelholzstrasse zu sehen ist – ist der zweischichtige Aufbau aus «Oberholz» und «Hauschicht». Das «Oberholz», die wenigen, in grossen Abständen stehenden, grossen Bäume, lieferten das Bauholz, während die «Hauschicht» dazwi-

chen zur Brennholzgewinnung alle 20 Jahre als «Stockschlag» abgeholzt wurde und danach wieder austrieb. Der Wald von früher war also in der Regel nicht dicht, sondern eher locker bepflanzt und diente auch als Weideland für das Vieh – was aber auch zu Interessenskonflikten führte. So erliess der Zürcher Rat im Jahr 1597 auf Wunsch der Hönegger höhere Busen für Schäden, die durch weidendes Vieh entstanden, was auf eine Sorge um knapper werdende Holzbestände schliessen lässt.

Der Wald als Gemeindewerk

So wurden denn jedes Jahr nach einem Wirtschaftsplan Waldflä-

chen in gleichmässige Stücke eingeteilt und durch das Los unter die berechtigten Bürger verteilt. Doch natürlich musste es zuerst geschlagen werden: Rudolf Grossmann (1877–1958) beschreibt in seinen «Erinnerungen aus dem alten Hönegg» wie in der Zeit um 1890 jeder Bürger jährlich im Winter drei Tage Frondienst in den Bürgerwaldungen leisten musste. Und wie es dabei trotz strenger Arbeit an den Feuern, die zum Mittagessen angezündet wurden, zum Verdrissen des Försters manchmal so feucht-fröhlich zu und her ging, dass die Arbeiten auf vier bis fünf Tage ausgedehnt werden wussten, bis sie erledigt waren – er beschreibt dies so lebhaft, dass sich leicht sagen lässt, dass sich da eine über

SELBSTBESTIMMT IN DEN UNTERGANG?

Nationalrat Angelo Barrile zur Selbstbestimmungsinitiative der SVP

SP 5. November 2018, 20.00 Uhr
GZ Wipkingen



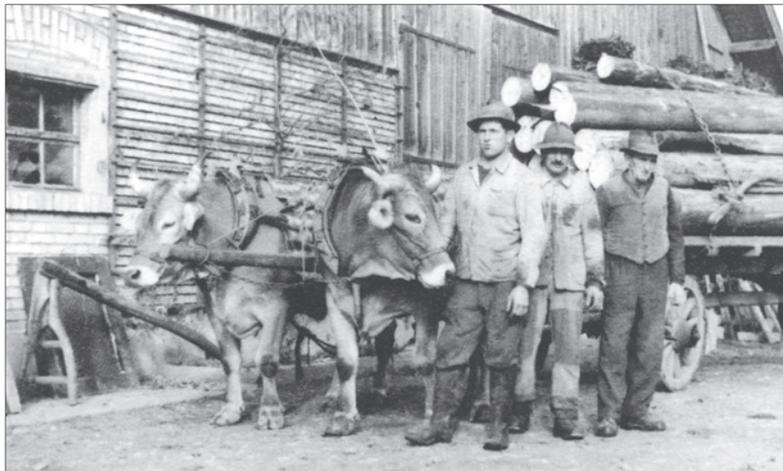
..... Schluss auf Seite 10

Schluss von Seite 9

Vom Urwald zur Anbauschlacht

Jahrhunderte gelebte «Tradition» fortgesetzt hatte.

Wem wie viel Holz zugeteilt wurde, war streng geregelt. Man unterschied zwischen der Bürgergemeinde, also alle, welche das Högger Heimatrecht besaßen, und der Einwohnergemeinde, jenen, die hier wohnten, aber nicht heimatberechtigt waren. Der Wald war Eigentum der Bürgergemeinschaft, doch auch da wurde noch lange zwischen Nutzungsberechtigten und Nichtnutzungsberechtigten unterschieden. Erst 1903 verfügte ein Regierungsratsbeschluss, dass alle Bürger den Bürgernutzen erhalten müssen. Die Zahl der Bezugsberechtigten stieg auf einen Schlag und der Anteil der einzelnen wurde massiv kleiner. Die Gemeinde begann deshalb, das Holz ab 1904 zu verkaufen und nur noch die Reisigwellen, das aus Tannenästen gebündelt Feuerholz, auch «Heizi-Wellen» genannt, zu verteilen. 1926 gab die Gemeinde letztmals einen solchen Bürgernutzen ab. Bis 1933 ver-



Mit dem Ochsengespann zurück aus dem Holz: Ernst Heusser, Hans Heller und Schaggi Heusser II. (v.l.) auf dem Hof an der Gsteigstrasse. (Undatierte Aufnahme, ca. 1940–1950, Privatbesitz Familie Heusser, Högger)

gantete sie das Brennholz weiter. 1934 wurde Högger eingemeindet und so fielen auch die Waldgebiete an die Stadt Zürich.

«Anbauschlacht» auf dem Höggerberg

Eine besondere Episode erlebte der Högger Wald während

des zweiten Weltkrieges. Als im Zeichen der Lebensmittelknappheit ab November 1940 der «Plan Wahlen» den schweizerischen Lebensmittelanbau zur eigentlichen «Anbauschlacht» trieb, wurde nicht nur die Zürcher Sechsläutenwiese umgepflügt, sondern unter anderem auch im Högger-

wald grosse Flächen gerodet und mit Kartoffeln bepflanzt. Nicht nur Högger, sondern auch Kriegsinternierte und Tagelöhner, machten sich ans Werk, um mit Axt und Säge, Pferden, Kettenzügen und für die Wurzelstöcke auch mal mit Sprengstoff, aus dem Wald urbare Fläche zu machen.

Speziell das Gebiet zwischen Grünwaldstrasse und, bezeichnenderweise, dem Rodungsweg wurde abgeholzt – und erst lange nach dem Krieg wieder aufgeforstet, wie die Luftaufnahme von 1964 zeigt, wo die Fläche noch immer gut als Wiesland zu erkennen ist. ■

Quellen:

- «Erinnerungen aus dem alten Högger», Mitteilungen Nr. 28 der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Högger.
- Ortsgeschichte Högger, Georg Sibler.
- Stadt Zürich, «Geschichte des Zürcher Waldes», www.stadt-zuerich.ch

PUBLIREPORTAGE

Gesunde, schöne Zähne?

Viel zu oft werden Zähne heute rein nach ihrem ästhetischen Eindruck beurteilt. Weiss sollen sie sein und strahlen. Doch unser Anspruch an unsere Mundgesundheit sollte heute weitergehen als das Erreichen eines bestimmten Farbtons. Denn für schöne und gesunde Zähne ist eine nachhaltige und umfassende Mundhygiene unabdingbar. Aus diesem Grund bieten wir in der Zürigsund im Brühl Rotpunkt Apotheke neu die Serviceleistung Mundgesundheit an.

Auf das Zahnfleisch kommt es an
Wir kennen es von den Bäumen, wir wissen es aber auch aus unserem Dasein als Mensch: alles was gesund gedeihen möchte braucht Halt und eine gesunde Umgebung. Den Zähnen geht es nicht anders. Sie brauchen ein gesundes Zahnfleisch und einen intakten Kieferknochen. Mundgesundheit beinhaltet also sehr viel mehr als einen

möglichst weissen Zahn. Der weisse Zahn braucht ein gesundes, rosa gefärbtes Zahnfleisch, welches ihn hält und schützt.

Dieses Zahnfleisch gesund zu erhalten, ist unsere Aufgabe. Das braucht Zeit und vor allem braucht es dazu die richtigen Instrumente und das Wissen, wie und wo man diese korrekt anwendet. Ist Ihnen bewusst, dass bis zu 80% aller Menschen eine leichte bis mittlere Entzündung des Zahnfleisches buchstäblich mit sich herumtragen?

Die Schwierigkeit ist, dass Zahnfleischentzündungen lange unsichtbar bleiben: sie befinden sich nämlich meistens zwischen den Zähnen, im sogenannten Interdentalraum. Das überrascht auch nicht, erreicht doch die normale Handzahnbürste diese Stelle nicht. Ein Ort im Körper, der bei vielen Menschen noch niemals berührt wurde! Und genau das ist notwendig, um auch dort die Bak-



terien, den Plaque und den Biofilm zu entfernen.

Werden die Bakterien und dieser Biofilm nicht regelmässig entfernt, wird über die Zeit das Zahnfleisch angegriffen und entzündet sich. Zahnfleischbluten und Mundgeruch können die Folge sein.

Richtiges Zähneputzen beugt vor
All das kann einfach verhindert werden, indem wir das tägliche Ritual des Zähneputzens damit ergänzen, dass wir auch die Stel-

len zwischen den Zähnen reinigen! Womit? Ideal dafür sind Interdentalbürsten. Doch welche Interdentalbürste ist die passende und wie wird dies angewendet? Bei uns in der Zürigsund im Brühl Rotpunkt Apotheke zeigen wir Ihnen auf einfache und verständliche Weise, wie Sie Ihre eigenen Zähne richtig putzen und die optimale Mundhygiene erreichen. Sie lernen die richtige Technik kennen und erfahren, welche Produkte für Ihre Mundgesundheit die richtigen sind. Melden Sie sich für einen Beratungstermin bei unseren Expertinnen für Mundgesundheit Frau Giorgio oder Frau Löhner an.

Mundgesundheit Basic
20 Minuten Fr. 29.–

Mundgesundheit Maxi
50 Minuten Fr. 69.–

+ ZÜRIGSUND IM BRÜHL
● ROTPUNKT APOTHEKE

ZÜRIGSUND ... der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!

Regensdorfstrasse 18 · 8049 Zürich · Tel. 044 342 42 12 · zuerigsund.ch

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Di–Fr 8–18.30 Uhr
Samstag 8–16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

Höngger Fauna

Ausgerüstet mit zwei Greifzangen und einem stachelförmigen Schwanz, sitzt an einem Weiher auf dem Hönggerberg ein Tier, das ausschaut wie ein Skorpion. Skorpione in Höngg, kann das sein?

..... Dr. Marianne Haffner

Skorpione sind uns am ehesten aus der Südschweiz, vor allem aus dem Tessin, bekannt. Mit dem Gift in ihrem Schwanzstachel betäuben sie Beutetiere, meist Insekten. Fühlt sich ein Skorpion von einem Menschen bedroht, sticht er nur im äussersten Notfall zu. Und der Stich von einem Schweizer Skorpion – es gibt drei Arten – ist nicht gefährlicher als ein Bienenstich. Was hier in Höngg aussieht wie ein Skorpion, heisst Wasserskorpion. Er ist aber mit den richtigen Skorpionen nicht verwandt, denn diese gehören zu den Spinnentieren, während der Wasserskorpion ein Insekt ist. Genauer gesagt eine rund zwei Zentimeter lange Wanze, die an das Leben im Wasser angepasst ist. Der «Schwanz» be-

praktikum@hoengger.ch

Viel Wissenschaft und wenig Erkenntnis

Der heutige Trend: eine Doktorarbeit verfasst zu haben. Eine gute Gesprächsgrundlage beim Kennenlernen und Schmuck für den Lebenslauf. Wie die Weihnachtskugel für den Christbaum. Aber auch weitere Arbeiten sind nicht ausser Acht zu lassen und so lohnt es sich, eine selbst verfasste zu erwähnen, um sich selbst in einem möglichst guten und intellektuellen Licht darstellen zu können. Doktorarbeit, Projektarbeit, Maturarbeit, Bachelorarbeit oder Fachmaturaarbeit. Zu jedem erdenklichen Thema wurde auf dieser von Menschen besetzten Erdkugel mit Sicherheit bereits eine wissenschaftliche Arbeit verfasst. Neue Erkenntnisse werden darin leider selten festgehalten. Die meisten wissenschaftlichen Arbeiten setzen sich aus Recherchen aus Fachliteratur und Bachelor-

und Doktorarbeiten zusammen. Zurecht fragt man sich hier nach dem Zweck dieser Zusammentragung, denn zusammenfassen kann ja jeder. Der eigentliche Zweck jedoch, welchen man auch in der Schule das erste Mal zu hören bekommt, ist die Vorbereitung auf das Schreiben der weiteren grossen Arbeiten im Verlauf der eigenen Karriere. Toll, das Ziel ist es also, noch mehr von diesen Bachelor- und Doktorarbeiten zusammenzufassen? Klingt schmackhaft und nach vielen neuen, aufschlussreichen Erkenntnissen. Aber natürlich ist diese Zusammensetzung aus Recherchen und Quellenangaben aufgrund der Note wichtig für die eigene Laufbahn, und für jüngere Schüler dient sie dann wieder als Recherchegrundlage. Ich selbst bin momentan auch wieder am Ball. Die Fachmaturitätsarbeit

steht an und die Frage, die mich brennend interessiert: «Wie macht man Lokaljournalismus für junge Leute attraktiver?». Um diese Frage zu beantworten, starte ich unter anderem den Blog «Höngger Gossip». Wenn jemand zufälligerweise eine Person kennt, die aussieht wie ein junger Mensch oder man selber einer ist, dann wäre ein Vorbeischauen online durchaus erwünscht. Denn bei diesem Thema geht es um etwas viel Grösseres als um eine Fachmaturaarbeit. Es geht um die Zukunft der Medien, das Erreichen von jungen Menschen in Zeiten von Social Media. Ich weiss, dass meine Arbeit keine wunderbare Lösung zu Tage fördern wird, die noch nie gesehen oder zusammengefasst wurde. Aber vielleicht ist sie ein Anfang. ■

Lara Hafner,

Praktikantin beim «Höngger»

Skorpion-Alarm

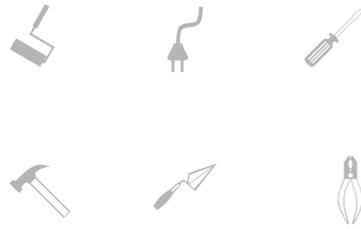
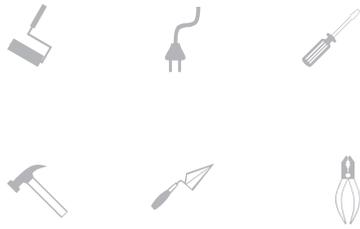
Beim Sonnenbaden fotografiert: Mit den beiden Fangarmen und dem stachelförmigen Schwanz erinnert *Nepa cinerea* an einen Skorpion. Doch die vorne harten und hinten häutigen Vorderflügel verraten die Verwandtschaft: eine Wanze!
(Foto: Dr. Hans-Peter B. Stutz)



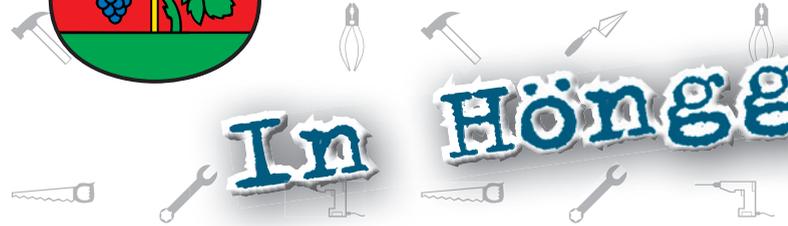
steht aus zwei zirka ein Zentimeter langen Halbröhren, die bei Bedarf dicht aneinandergelegt werden und wie ein Schnorchel als Atmungsrohr dienen. Die Rohröffnung ist stets nahe der Wasseroberfläche, während die Wanze auf einer Wasserpflanze sitzt und auf ihre Beute lauert. Kommt ein Wasserfloh

oder eine Insektenlarve in Reichweite, packt der Wasserskorpion die Beute mit seinen Fangbeinen, das heisst, er klemmt sie eigentlich ein, indem er den Fuss blitzartig gegen den Unterschenkel klappt. Mit dem kurzen Mundrüssel sticht er die Beute an und saugt sie aus. Auch ganz junge Fische und Kaul-

quappen werden so erbeutet und verzehrt. Wasserskorpione sind keine guten Schwimmer. Ihre Beine sind nicht speziell ans Wasserleben angepasst und so schreiten sie lieber auf dem Boden seichter Gewässer herum, die Atemrohröffnung stets nahe der Wasseroberfläche, um jederzeit rasch Luft zu holen. Und sollte das Gewässer zu tief sein, klemmen sie eine Luftblase unter die Flügel und «schweben» damit knapp unter der Wasseroberfläche. Wasserskorpione können fliegen wie andere Wanzen auch. Geflogen wird allerdings nur, wenn sie sich jetzt dann bald ein Winterquartier an Land suchen oder in ein anderes Gewässer wechseln. Dies ist beispielsweise im nächsten Frühling der Fall, wenn es zur Paarung und Eiablage geht. Ab nächstem Mai werden die Larven schlüpfen, die mit jeder der insgesamt fünf Häutungen immer mehr dem erwachsenen Tier ähneln – einem Wasserskorpion eben – und schliesslich einige Jahre alt werden können. ■



In Höngg



50 Jahre

F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

felix.christinger@gmail.com
8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38

René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Kenneln

Einbau von Solaranlagen

GROB METALLBAU AG

SCHLOSSEREI • BLECHBEARBEITUNG • KUNSTSCHMIEDE

...dä Schlosser vo Züri!

Telefon 044 493 43 43
www.grobmetallbau.ch

Auto Höngg

Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44

GLAS MÄDER

044 299 20 00

Freyastrasse 12 • 8004 Zürich • www.glas-maeder.ch

adrian schaad

MALERGEŠCHÄFT

Rebstockweg 19
Postfach 597, 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Fax 044 344 20 99
info@adrianschaad.ch
www.adrianschaad.ch

Renovationen innen
Bau- und Dekorationsmalerei
Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen
Farbgestaltung

BRUDER & ZWEIFEL

Geniessen Sie den Herbst. Und lassen Sie uns lauben und umgraben.

Gartenbau GmbH,
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 677 15 43

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle, Tankomat

Peugeot-Spezialist
seit 50 Jahren

KOLLER Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch

Ihr kompetenter Projektpartner

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER

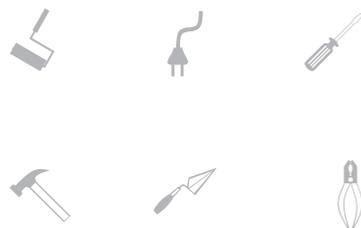
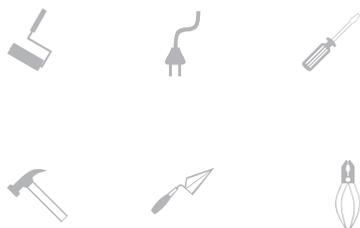
SANDRO PIATTI

Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**



gerne für Sie da:

DS David Schaub
Höngg

112 MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

DENZLER

Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

Bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

Bolliger
Plattenbeläge GmbH

Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

Holzwanne 2000
service-
schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzwanne2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

Service
VELUX
Dachfenster

3 GENERATIONEN
60
JAHRE
QUALITÄT

k. greb & sohn
Haustechnik AG

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



Meinungen

Leeres Letzigrundstadion

Bei einer Zustimmung zu einem neuen Hardturm-Fussballstadion droht die grosse Leere im Letzigrund. Die beiden Fussballclubs FCZ und GCZ werden im Letzigrund ausziehen. Die Stadt wird somit den Letzigrund jährlich mit rund 10 Millionen Franken subventionieren (Nettoaufwand 2011: 9,2 Millionen Franken). Von den bislang durchschnittlich 45 Grossveranstaltungen im Letzigrundstadion bleiben dann noch das LCZ-Meeting und maximal vier Open-Air-Konzerte. Die fussballspezifischen Einbauten werden entfernt, eventuelle Fussball-Länderspiele werden kaum mehr stattfinden. Der auf die Fussball-EM 2008 für über 100 Millionen Franken umgebaute Letzigrund wird bei einem Ja zum Hardturmstadion und ohne weitere Grossveranstaltungen an rund 360 Tagen ungenutzt sein!

Robert Schönbacher, Zürich

Sieben Gründe gegen «Ensemble»

Die Darstellung des GLP-Gemeinderates Ronny Siev im letzten «Höngger» bedarf doch einiger Berichtigungen und Ergänzungen. Nur so kann man verstehen, dass das Projekt «Ensemble» nicht der Lösungsweg sein kann, um zu einem neuen Stadion zu kommen.

1. Die Qualität eines Stadtbildes misst sich nicht an der sich überbietenden Höhe einzelner Hochhaustürme. Wenn vom Vrenelsgärtli aus in Zukunft Zürich ohne weiteres ausgemacht werden kann und nicht mehr umgekehrt, so ist das keine städtebauliche Qualität. In anderen Quartieren der Stadt regt sich schon massiver Widerstand bei wesentlich weniger monumentalen Hochhausprojekten. Es betrifft also nicht nur Höngg.
2. Das an sich legitime Mittel des Gestaltungsplans sollte nicht opportunistisch für die Profilierungssucht einzelner Politgrössen mit ihrer angeblichen «Sportaffi-

nität» missbraucht werden. Dieses gestalterische Mittel ist für eine «gewisse Flexibilität» im praktischen Umgang mit den Gesetzen und Richtlinien gedacht und sicher nicht, um die Höhe eines Wolkenkratzers um 170% über die maximal erlaubte Grenze zu schrauben.

3. Profit-Hochhäuser dieses Ausmasses sind auch für die raumplanerische Bauverdichtung die denkbar schlechteste Lösung.

4. Energietechnisch sind Wolkenkratzer ebenfalls im krasen Widerspruch zur angepeilten 2000-Watt-Gesellschaft. Dies gilt betreffend Energiebedarf beim Bau, Unterhalt, Logistik, Betrieb, Sicherheit und nicht zuletzt wegen den höhe- und windbedingten konvektiven Wärmeverlusten im Winter und der Klimatisierung im Sommer.

5. Die intransparente Finanzierung und Beteiligung von Grossbank und Investorengesellschaften einerseits und die Bauparzellenaufteilung andererseits sind eine durchaus gewollte Taktik, um die Schattenwürfe der beiden Türme «juristisch» getrennt voneinander betrachten zu können. Es geht dabei darum, das kantonale Schattenwurfgesetz zu umgehen, welches eine maximale Beschattungsdauer von zwei Stunden noch toleriert. Die beiden Türme beschatten Wohngebiete bis zu vier Stunden. Solche Winkelzüge sind eines demokratischen und offenen Prozesses nicht würdig.

6. Was die Promotoren unter «mittlerem Preissegment» verstehen und die Befürworter des Projekts freimütig nachsprechen, liegt um einiges über dem Mietzinsmedian der Stadt Zürich.

7. Verkehrstechnisch bringt das Projekt eine Verschärfung der schon jetzt am Autobahnende herrschenden Staukatastrophe. Dabei geht es nicht nur um Grossanlässe, sondern auch um die zukünftigen Verkehrsbedürfnisse

der Bewohner im Areal und den umliegenden Quartieren.

Es ist traurig feststellen zu müssen, dass bei den Befürwortern des Projekts im Wesentlichen nur die unablässig skandierende Parole «Zürich braucht ein Stadion» als Argument zu hören ist. Dass seinerzeit das Hardturm abgerissen wurde, war möglicherweise ein fataler Fehler. Dieser darf aber heute nicht zum Anlass genommen werden, ein solch unsinniges Projekt durchzuzwängen, nur um endlich den beiden Clubs ein Luxusgeschenk zu machen. Stadion – so nicht.

Martin Schlup, Höngg

Erstaunliches beim Stadion-Projekt

Rund um das umstrittene Hardturm-Stadionprojekt «Ensemble» erlebt man Erstaunliches. So erfahren wir von Gemeinderat Ronny Siev, dass die GLP seinerzeit den Swissmill-Turm abgelehnt habe. Gleichzeitig hat er aber keine Mühe, die 20 Meter höheren, wesentlich wuchtigeren Zwilling-Wohntürme mit 600 Wohnungen zu befürworten und dies mit städtebaulichen Überlegungen zu begründen. Andererseits scheint man seitens der Bauherren langsam Angst vor dem eigenen Mut zu haben, erscheint doch auf grossen Plakaten lediglich das Stadion, ohne die zugehörigen 137 Meter hohen Türme. Auf diese Weise wird das Projekt «Ensemble» auf ziemlich schamlose Weise auseinander dividiert, was einer Irreführung des Stimmbürgers gleichkommt.

F. Meier, Höngg

Ein Fussballstadion ist überfällig

Vor elf Jahren wurde das Fussballstadion Hardturm abgebrochen. Nach zwei gescheiterten Versuchen liegt nun mit dem Projekt Ensemble ein Konzept vor, das überzeugt und durchdacht ist. Es bietet eine gute Mischung von Sport, Wohnen und Infrastruktur

für das Quartier und vermeidet die Mängel der vorher gescheiterten Projekte.

Das Stadion schafft eine Atmosphäre, welche die Begeisterung der Zuschauer*innen unterstützt und diese auf die Spieler überträgt. Es verbessert die wirtschaftliche Grundlage der Klubs FCZ und GCZ. Dies wirkt sich positiv auf die sportliche Konkurrenzfähigkeit aus und auf die Möglichkeit, Jugendliche sportlich auszubilden. Neben dem Stadion wird ein vielfältiges Angebot von Wohnungen im mittleren und preisgünstigen Segment geschaffen, davon 34 Prozent im gemeinnützigen Bereich. Das sind doppelt so viele wie im städtischen Projekt von 2013.

Im Unterschied zu diesem abgelehnten Projekt wird Ensemble privat finanziert. Die Stadt muss keine Steuergelder für den Bau und Betrieb des Stadions aufwenden. Sie erhält einen Baurechtzins. Dass dieser reduziert ist, macht Sinn, da ein Stadion von öffentlichem Interesse ist. Dieses Prinzip wird auch bei den Wohnbaugenossenschaften angewandt. Das überzeugende Projekt verdient unsere Unterstützung. Wer ein richtiges Fussballstadion will, sollte diese Chance packen. Sie wird nie wiederkommen. Deshalb ein Ja bei der Abstimmung am 25. November, damit Zürich nicht endgültig zum Gespött der übrigen Fussball-Schweiz wird.

Ueli Mägli, alt Kantonsrat SP 10 ■

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen
Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per E-Mail erhalten: redaktion@hoengger.ch



La dolce vita

Sonntag Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04

offen Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71

Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20 www.flughafebeck.ch

STEINER  FLUGHAFEBECK

«Poetry Slam ist mein Ventil»

Anfangs November findet die 22. deutschsprachige Poetry-Slam-Meisterschaft in Zürich statt. Ein Anwärter auf den Titel wohnt in Höngg: Gregor Stäheli ist seit fast zehn Jahren erfolgreicher Spoken Word Poet.

..... Patricia Senn

Man unterstellt den wortgewandten Schnellredner*innen, die sich dem Poetry Slam verschrieben haben, gemeinhin hohe Intelligenz und ein omnipotentes Wissen über Gesellschaft, Politik und Menschliches. Man denkt an Hazel Brugger und Gabriel Vetter, die mit einer beneidenswerten Beobachtungsgabe ihre Umwelt und ihr eigenes Innenleben sezieren, um dann die Filetstücke gesalzen und gepfeffert zu präsentieren. Oder eben zu performen. So wie das auch Gregor Stäheli macht. Bald zehn Jahre ist es her, als der gebürtige Basler zum ersten Mal an einem «Slam» auftrat. Ein Slam ist ein Wettbewerb, an dem die «Poet*innen» mit ihren Texten gegeneinander antreten und eine Jury sowie das Publikum entscheiden, wer gewinnt. Was er damals nicht wusste: Es handelte sich um ein U20-Kantonsfinale, das bedeutete in diesem speziellen Fall, dass sich der oder die Gewinner*in automatisch für die Schweizer und die deutschsprachige Meisterschaft qualifizierte. Am Ende des Abends hatte der Debütant seinen ersten Sieg und eine Einladung nach Düsseldorf an die U20-Meisterschaft in der Tasche. «So fing das alles an», erzählt Stäheli am Küchentisch der «Höngger» Redaktion, «und hat seither nicht mehr aufgehört». Die Fotos auf seiner Website zeigen einen coolen, etwas unnahbaren jungen Mann, ein Eindruck, der sich gleich beim ersten Händedruck revidiert. Er sei ein schüchterner Junge gewesen, bis er ans Gymnasium kam und sich zu einer Art Klassenkasper entwickelt habe, nicht immer zur Freude der Lehrer, wie er mit einem Grinsen zugeht. In den sprachlichen Fächern sei er, ausser im Englischunterricht, eigentlich auch nicht aufgefallen, zumindest bekamen seine Aufsätze keine aussergewöhnlich guten Noten. Zum Schreiben kam er erst mit 18 Jahren durch einen Poetry-Slam-Workshop, den

«Für mich war das Leben kein Ponyhof, es war das Connyland und ich ein Delfin» (aus «Siegertyp»). Gregor Stäheli bei einem seiner Auftritte.

(Foto: Dieter Graf)



der Deutschlehrer organisierte. Die beiden Kursleiter, die damals schon erfolgreichen Spoken Word Poets und Organisatoren Phibi Reichling und Richi Küttel, ermutigten ihn, an den Wettbewerben der U20-Liga teilzunehmen. «Das ist ein guter Einstieg, man muss nicht gleich gegen die «Grossen» antreten und kann sich selbst ausprobieren». Er kann sich noch lebhaft an dieses erste Mal erinnern, an die Nervosität, die er bis heute nicht ganz abgelegt hat, die Ehrfurcht vor den anderen. Doch die Szene sei überschaubar und sehr familiär, «Slamily» nennen sie die Leute, die ihr angehören. «Bis auf die wenigen Minuten auf der Bühne ist das Umfeld überhaupt nicht kompetitiv, man spürt keine Missgunst, im Gegenteil, die Leute sind sehr wohlwollend», meint Stäheli. Seine früheren Idole sind mittlerweile gute Freunde geworden, wie der Oltener Kilian Ziegler, der dieses Jahr die Schweizer Meisterschaft gewonnen hat. «Wir sind fast täglich in Kontakt, schicken uns unsere Texte zum Gegenlesen. An seinen Leistungen kann ich auch meine eigene Entwicklung messen». Im Gegensatz zu den «Popstars» wie Hazel Brugger, Gabriel Vetter oder Lara Stoll, trete Kilian Ziegler noch immer sehr häufig an Slams an. Er sei wahnsinnig spontan und witzig, meint Stäheli anerkennend, das sei auch die Richtung, die er für sich selber weitergehen wolle. «Ich möchte lustig sein und das Publikum unterhalten, aber mit einem gewissen Tiefgang».

«(...) ich fand den Sinn des Lebens, und alle roten Fäden, die ich je verloren hatte, und ich fand Walter. (...) Ich lebte in Wäldern und wurde von Wölfen grossgezogen, und zog dabei gleichzeitig selber ein Löwenbaby gross und auf dem Löwenritt ich nach Narnja und liess ihn da stehen. Ich tötete Volde-mort und gewann die Hunger Games, ich trank aus dem Heiligen Gral und rammte einen Eisberg gegen die Titanic, ich fesselte Christian Grey an einen Baum und peitschte ihn aus» (Auszug aus «Siegertyp»).

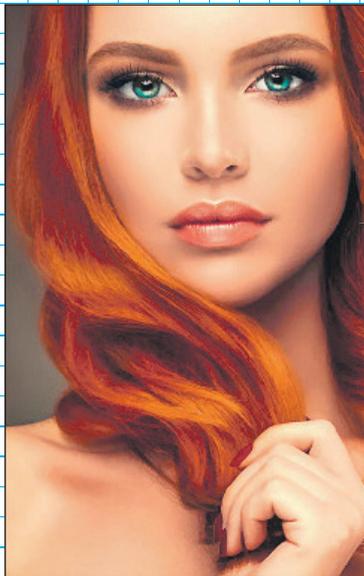
Wenn er nicht gerade auf der Bühne steht oder einen Slam moderiert, was zu Spitzenzeiten bis zu dreimal in der Woche vorkommen kann, arbeitet er in der Marketing Abteilung einer Versicherung. Regelmässig leitet er auch selber Workshops an Schulen, dazu, wie man Themen und den eigenen Stil findet, Texte aufbaut, Schreibblockaden löst. Das alles unter einem Hut zu bringen, kann ganz schön anstrengend sein, körperlich und mental, «aber mittlerweile ist das ein Ausgleich, den ich brauche. Man entwickelt auch eine Art Mitteilungsbedürfnis und braucht die Slams als Ventil». Wie viel von ihm steckt denn in einem solchen Text? «Meine Geschichten haben immer etwas Persönliches, auch wenn sie teilweise überspitzt und stilisiert sind», erklärt Stäheli. Manchmal fällt es den Zuschauer*innen scheinbar schwer, zwischen der Bühnenper-

son Gregor Stäheli und der Privatperson zu unterscheiden: «Eine Zeitlang habe ich viel über das Single-Dasein geschrieben. Da kamen die Leute nach einem Auftritt auf mich zu, und redeten mir gut zu, dass das schon noch klappen würde mit den Frauen», erzählt der Slammer «da musste ich dann auch relativieren und sagen, hey Leute, es geht mir wirklich gut!». Aber etwas zu schreiben, das gar nichts mit einem selber zu tun habe, wirke einfach nicht authentisch. Bei den jungen Spoken Word Poeten beobachtet er, dass sie sich intensiv mit sehr ernsten und schweren Themen wie Rassismus, Sexismus und Gewalt beschäftigten. Es sei einerseits faszinierend, zu sehen, wie reflektiert diese jungen Menschen schon seien, «andererseits möchte man ihnen manchmal fast gut zureden, wenn es dann gar düster wird». Ob es bei der Themenwahl Grenzen des guten Geschmacks gebe, Dinge, die man nicht schreiben dürfe? «Slam Poetry lebt davon, dass es eben, abgesehen von der Zeitvorgabe und dass keine Requisiten angewendet werden dürfen, keine Regeln gibt. Die Texte dürfen durchaus provozieren. Humor, insbesondere Satire, darf meiner Meinung nach vieles», sagt Stäheli.

Das Publikum ist unberechenbar

Die Auftritte sind für Stäheli auch nach bald zehn Jahren noch nervenaufreibend. Extrovertiertheit sei aber, sagt Stäheli, keine Voraussetzung für den Erfolg, im Gegenteil: Er erlebe es oft, dass gerade Leute, die hinter der Bühne kaum ein Wort über die Lippen brächten, auf der Bühne aufblühen und den Laden rocken. «Auf der Bühne ist erstaunlich vieles möglich. Man ist fünf Minuten lang unbesiegbar oder unverletzbar, obwohl man sich exponiert», erzählt der Spoken Word Poet. «Das liegt wahrscheinlich am Adrenalin». Auf der Bühne gäbe es nur einen Feind: Die innere, fiese Stimme. «Die sagt dann Dinge, wie «oh, pass auf, jetzt kommt dann gleich die Stelle, die Du immer verbockst» oder «schau mal, der Mann da in der ersten Reihe

..... Schluss auf Seite 18



FREITAG, 2. NOVEMBER 2018

beauty day

Besuchen Sie uns an unserem «beauty day» und tauchen Sie ein in die Welt der Schönheit. Lassen Sie sich von uns verwöhnen und profitieren Sie von unserem Fachwissen. Wir geben Ihnen Tipps und Tricks mit auf den Weg. So gelingt Ihre Beauty-Routine im Handumdrehen.

Wir freuen uns auf Sie!

+ HÖNGGERMARKT
 ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE
 APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE
 Limmattalstr. 186 · T 044 341 46 16 · www.apotheke-hoenggermarkt.ch

Gewicht ab 18,75 kg



das CHENOA UNI von Simplon mit Carbon-Rahmen

VELOLUKAS
Höngg

Velo Lukas GmbH
Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich-Höngg

www.velolukas.ch
velolukas@bluewin.ch
Tel. 044 341 77 88

Fröid am Velo

Wettbewerb



Wie viele Geistli haben sich im Gwunderfizz versteckt?

Abgabeschluss 31. Oktober 2018
 Altersbegrenzung: 10 Jahre

Gwunderfizz

Für Chli und Gross
 Ackersteinstrasse 207
 8049 Zürich
 am Meierhofplatz

Telefon 044 340 03 90
 E-Mail: info@gwunderfizz.ch

www.gwunderfizz.ch

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Hulda Netsang, Geschäftsleiterin
 Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
 Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



Bio-Delikatessen und -Weine



TERRA VERDE
 Fabrik am Wasser 55, 8049 Zürich, www.terra-verde.ch

Allerheiligen

Stilvolle Arrangements, Kissen oder Herzen für Allerheiligen



Blumen Jakob

Ihr Fleurop-Partner in Höngg

Suzanne Eller
 Limmattalstrasse 224
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag: 8-12/13-18.30 Uhr,
 Samstag: 8-16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

canto verde
 bio & fair
 am Meierhofplatz

Mode-Apéro

Sportlich-leger bis chic präsentiert sich die neue Herbst- & Winterkollektion in Bioqualität aus fairem Handel. Der Eintritt ist frei, 10% Rabatt gibt es auf das Textilsortiment sowie Accessoires und Schmuck während des ganzen Tages.

Sa., 27. Oktober, 15 und 16 Uhr

Lesung

Inge Mathis liest aus dem neuen Buch von Verena Rossbacher «Ich war Diener im Hause Hobbs». Ein spannender Roman voller psychologischer Brillanz, umwerfender Poesie und doppelbödigem Humor.

Di., 20. November, 20 Uhr

Save the date

Konzert mit dem Hackbrettduo Barbara und Quirin. Sie nehmen uns mit auf eine Reise in die vielfältige Welt der Musik.

Mi., 12. Dezember, 20:15 Uhr

Canto Verde
 Limmattalstr. 178
 8049 Zürich
 044 341 03 01
cantoverde.ch



He-Optik
...für den richtigen Durchblick

Herbstsonne...

In den Sommermonaten blendet die Sonne und man greift schnell zur Sonnenbrille. Was aber ist im Herbst? Da die späte Herbstsonne tiefer steht, werden wir auch schneller und mehr geblendet. Daher ist der Griff zur Sonnenbrille auch im Herbst sehr ratsam.

Die passenden Modelle wie immer beim eurem Quartieroptiker.

Robert und Tiziana Werlen, Am Meierhofplatz, 8049 Zürich, Telefon 044 341 22 75

www.he-optik.ch



Neues und Individuelles von unserer Werkbank

BRIAN
BRIAN

Goldschmiede und Uhren
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN



Olio extra vergine d'oliva

Degustieren Sie unser feines Olivenöl, handgelesen in der Toscana von Daniela und Sämi.

Di – Fr, 8.30 – 12.30 & 14 – 18.30 Uhr
Sa 8 – 15.00 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch

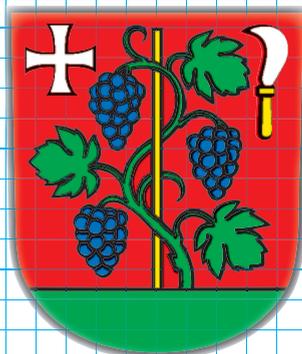
FÜR SÜSSE MOMENTE



PRUNES AU CHOCOLAT

SCHOGGI-KÖNIG

CHOCOLATERIE
Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
044 341 87 00



Höngg aktuell

Montag, 29. Oktober

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Pianonachmittag in der Cafeteria Bombach

14.30 bis 15.30 Uhr. Shirin Wälchli am Piano. Eintritt frei. Cafeteria Bombach. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Meditativer Kreistanz

19.30 bis 21 Uhr. Sorgfältig angeleitete Kreis- und Wegtänze laden ein zu Besinnung und Begegnung. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 31. Oktober

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittagessen für alle

11.30 bis 14 Uhr. Für Menschen jeder Generation – frisch gekocht von Freiwilligen. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nummer 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Donnerstag, 1. November

Aktivia-Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 bis 17 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Schluss von Seite 15.....

«Poetry Slam ist mein Ventil»

hat noch kein einziges Mal gelacht, solche Sachen halt». Zum Glück höre er sie heute nicht mehr so oft. Obwohl Stäheli die Mechanismen eingehend studiert hat, alles über Humor, Timing, Pausen und Pointen weiss: Eine Unbekannte bleibt, und das ist die Reaktion des Publikums. «Gerade, wenn man besonders lange an einem Text gearbeitet hat und ihn selber richtig gut findet, wurmt es einen schon, wenn er dann nur mittelmässig ankommt». Aber die eigene Logik ist eben nicht die der anderen. Und die Texte, die man gerne performed, sind nicht unbedingt die, die gut ankommen.

«(...) *Nach dem Essen werfen wir Steine nach Bojen und Stand-Up-Paddlern / und wenn wir schon mal fein essen gehen, dann nehme ich Bundstifte mit, damit wir unser eigenes Tischset malen können / ich schieb Dich im Einkaufswagen durch den Supermarkt, wir zeigen auf wildfremde Menschen und*

schreien laut raus, was wir über sie denken / ich kaufe Dir einen Schokoladen-Weihnachtskalender und wir essen alle Türchen aufs Mal» (Auszug aus «Peter Pan»).

«Talent ist das eine, aber die Übung, die Weiterentwicklung eines Textes, ist mindestens so wichtig», findet er. «Dass ein Text bei einem Publikum nicht gut ankommt, bedeutet nicht zwingend, dass er schlecht ist. An einem anderen Abend, mit anderen Zuschauer*innen, einer anderen Startposition, kann derselbe Text perfekt funktionieren. Es ist wichtig, eine Hartnäckigkeit und eine Art Mut zu entwickeln, um dran zu bleiben. Auch wenn es Überwindung braucht, es ein zweites Mal zu versuchen und vielleicht noch einmal zu scheitern». Trotzdem dürfe man nicht zu verbissen sein und sich nicht zu sehr abstrafen, wenn es mal nicht klappt. «Denn das passiert jedem immer mal wieder. Manchmal fällt man

aus dem Rennen, obwohl man das Gefühl hat, mit dem absoluten Gewinnertext am Start zu stehen. Das ist dann ein rechter Schlag ins Gesicht, den es aber eben auch braucht, damit man auf dem Boden bleibt.»

Seit einem halben Jahr nun wohnt der Wortakrobat in seiner eigenen Wohnung in Höngg. Ihn erinnert das Quartier an Riehen, Basel, wo er aufgewachsen ist. «Es liegt in der Stadt, ist aber dennoch irgendwie ländlich. Ich will nicht auf dem Land wohnen, muss nah am Puls leben, genieße es aber trotzdem, dass es hier ruhig ist». Er findet es super, dass er nach einem Gig irgendwo in der Schweiz immer noch das letzte Tram nach Hause nehmen kann, und wenn er einen Lieblingsplatz nennen müsste, wäre es wohl die «Terrasse» unterhalb der Reformierten Kirche beim Reberg. «Aber ich bin noch daran, Höngg kennenzulernen, ich bin gespannt, wie es sich entwickelt», meint er zum Abschied. ■

Mehr zu Gregor Stäheli

<https://www.facebook.com/http://gregorstaehe.li.ch/>

22. deutschsprachige Poetry-Slam-Meisterschaft

6. bis 10. November. Neben den Meisterschaftsanlässen bietet der «Slam 2018» ein öffentliches Rahmenprogramm: Themen-Slams, Buchpräsentationen, ein Fussballspiel und zum Ausklang eine Party im «Great Gatsby»-Stil. Ganzes Programm und Tickets unter <https://slam2018.ch/programm>

Komentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

«Spitzenspiel» im Mittelfeld

Sowohl die Höngger als auch der FC Winterthur 2 wiesen vor der Partie nach zehn Spielen 13 Punkte auf. Eine Prognose war somit schwierig. Zumal man nie weiss, mit welchen Akteuren solche «Ersatzmannschaften» antreten. Eine spannende Partie konnte man allemal erwarten.

..... **Andreas Zimmermann**

Die ersten 30. Minuten wirbelten die technisch und läuferisch starken Winterthurer die Höngger regelrecht durch. So fiel das 0:1 für

sie bereits in der neunten Minute. Weitere Tore hätten fallen können, ja müssen. Trainer Previtali forderte seine Boys auf «endlich aufzuwachen». Und tatsächlich, ab der 30. Minute kamen auch die Höngger im Spiel an.

Stojanov, Pereira da Costa und weitere hatten in diesem kurzweiligen Spiel auch ihr Chancen. Um so ärgerlicher war, dass die Höngger nach einem kompletten Durcheinander in der Hintermannschaft kurz vor der Pause das 0:2 hinnehmen mussten. Unnötig und schade.

Viele Beobachter zweifelten, ob die Höngger nach dem Pausentee würden reagieren können. Doch die unverändert aufs Feld gekommene Mannschaft spielte wie verwandelt. Ein Tor für die Stadtzürcher hätte dem Spiel gutgetan. Nur schon um zu sehen, wie die Eulachstädter darauf reagiert hätten. Doch dies wollte trotz mehreren Chancen nicht gelingen und so schaukelten die Winterthurer die Partie schliesslich souve-

rän nach Hause, ihr Sieg kann als verdient bezeichnet werden. SVH-Trainer Trainer Previtali resümierte eine erste Halbzeit zum vergessen, aber eine zweite, auf der sich aufbauen liesse.

Noch ein Wort zum Schiedsrichtertrio, das aus zwei Damen bestand. Sie leiteten die Partie ruhig und unauffällig, aber souverän. Dies kann durchaus erwähnt werden. Ihre Zunft wird öfters kritisiert, meistens zu Unrecht. Also Kompliment von dieser Seite. ■

Nächste Spiele

Samstag, 27. Oktober, 16 Uhr:
Tuggen/SZ, FC Tuggen-SV Höngg
Samstag, 3. November, 16 Uhr:
Hönggerberg, SV Höngg-FC Linth

Matchtelegramm 20. Oktober

SV Höngg – FC Winterthur 2 0:2 (0:2)
Hönggerberg, 231 Zuschauer*innen
SR: Simona Ghisletta, Linda Schmid, Joel Bortolas
SV Höngg: Blank, Costa, Von Thiessen, Yebra (87. Bétrisey), Wiskemann (84. Pepperday), Kocayldis, Constancio, Riso, Stijanov, Dragusin, Pereira da Costa.
Tore: 9. Tancillo (0:1), 42. Nsiala (0:2)

Matchtelegramm 13. Oktober

FC Gossau SG – SV Höngg 0:4 (0:1)
Sportanlage Buechenwald,
250 Zuschauer*innen
Tore: 3. Derungs (0:1), 58. Pereira Da Costa (0:2), 74. Wiskemann (0:3), 90. Wiskemann (0:4)
SVH: Blank, Constancio, Stojanov (73. Yebra), Costa Da Silva, Riso (68. Stäger), Derungs, von Thiessen, Georgis, Luck (87. Pepperday), Pereira Da Costa, Kocayildiz (68. Wiskemann)

Höngger BRANCHENBUCH

Suche nach:

Branchen wählen:

Prüfe Namen:

Wählen Sie eine Branche oder Firma...

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch oder nach lokale Firmen alphabetisch www.hoengger.ch

Vier Tage mit Huhn und Co.

Gemeinsam mit dem Quartierhof führte das GZ Höngg in den Herbstferien ein viertägiges Ferienangebot für Primarschüler*innen durch. 22 Kinder durften das Leben der Ponys und Hühner auf dem Quartierhof näher kennenlernen.

Die Begrüssung der aufgeregten Kinder, die sich am Montagmorgen früh um 9 Uhr in Begleitung ihrer Eltern auf dem Quartierhof einfanden, übernahm «Pippi»: Geduldig sass das zahme Hühnerküken, das von seiner Mutter verstossen worden und deshalb in Menschenobhut aufgewachsen war, auf der Schulter seiner Ziehmutter Jamila und liess sich bereitwillig von allen Ankömmlingen bestaunen und streicheln. Damit war das Eis schnell gebrochen und die bunt zusammengewürfelte Gruppe aus 22 Kindern von der zweiten bis zur sechsten Klasse konnte damit beginnen, sich und den Quartierhof besser kennenzulernen.

Vom Apfelsaftpressen bis zur Seifenproduktion

Der Montagvormittag diente zunächst der Apfelsaftproduktion. Mit der grossen, mechanischen Mostpresse des Quartierhofs konnten die Kinder unter Anleitung von Peter Bitter, einem Mitglied der Obstgruppe, ihren eigenen, leckeren Saft produzieren, den sie in den kommenden Tagen genüsslich konsumierten. Nach einer Hofführung und einigen Informationen zu Hühnern und Ponys teilten sich anschliessend die Teilnehmer*innen auf vier Gruppen à fünf oder sechs Kinder auf, die, betreut von einer jugendlichen Gruppenleiterin, in den folgenden Tagen abwechselnd verschiedene Werkstätten und Posten absolvierten. Natürlich mussten die Hühner gefüttert und vor allem ausgiebig liebkost werden, die Eintagsküken bestaunt, der Ponystall ausgemistet sowie die Ponys gestriegelt und geritten werden. Daneben wurden aber auch selbstgemachte Seifen produziert, Freundschaftsbänder geknüpft und kleine Kunstwerke aus Haselnussholz geschnitzt. Ein überaus bedeutender, sozusagen lebenswichtiger Posten war zudem das Kochen des Mittagessens am Feu-



Pferdinand entsteht.

(Fotos: Dagmar Schröder)



Maja erklärt den Kindern, wie man ein Pony sattelt.

er, das die Gruppen gemeinsam mit Dorothea Rios-Hofmann vom GZ zubereiteten. Abwechslungsreiche und allseits beliebte Menus wurden hier gezaubert – von der Couscous-Pfanne über die obligaten Spaghetti bis hin zum Rührei aus den eigenen Eiern. Und weil das Wetter in diesem Jahr alle Freiluftaktivitäten grosszügig unterstützt, konnte die Gruppe ihr Mittagessen stets gemütlich unter dem grossen Nussbaum des Quartierhofs zu sich nehmen.

Ein vergängliches Kunstwerk

Doch damit war noch nicht genug: Gemeinsam mit Daniela Columberg, einer Künstlerin aus Höngg, machten sich die Kinder ausserdem daran, aus Lehm ein Pony in Lebensgrösse zu erstellen. Tagelang wurden Lehmklümpchen geknetet und aus Gründen der

besseren Stabilität mit Stroh vermengt, auf das vorher angefertigte Holzgerüst aufgetragen und sorgfältig verschmiert, damit ja

keine Risse im Ponykörper entstehen. Tatsächlich entstand bis zum Mittwoch ein Stück vergänglicher Kunst, das sich sehen lassen kann und nun noch – zumindest bis zum nächsten intensiveren Regenschauer – im Quartierhof zu bewundern ist.

Ein Hoch auf «Pferdinand»

Im Nu waren drei Tage vergangen und das Ferienangebot neigte sich bereits dem Ende zu. Selbstverständlich wurden auch am letzten Tag die Tiere versorgt, doch zusätzlich vergnügten sich die Kinder gemeinsam mit ihren Gruppenleiterinnen Shirin, Pascale, Maria Chiara und Jamila mit allerhand unterhaltsamen Gruppenspielen. Ausserdem konnten die Teams in einem kniffligen Postenlauf durch das ganze Quartier beweisen, was sie in den vergangenen Tagen über Hühner, Ponys und das Hofleben gelernt hatten. Und zu guter Letzt musste natürlich noch das Lehmpony getauft werden: Nach einem intensiv geführten, aber stets fairen Abstimmungskampf setzte sich schliesslich «Pferdinand» als Name gegen alle Gegenvorschläge durch. Mit einem abschliessenden Schoggi fondue wurden der Name und die erfolgreichen vier Tage ordentlich gefeiert. Danach hiess es Abschied nehmen von Pippi und Co. – doch nicht für immer: Wer mag, kann «Pferdinand» und all seine lebendigen Kumpanen natürlich auch weiterhin auf dem Quartierhof besuchen. (e) ■

Wein- und Obsthaus Wegmann

Knackig frische Äpfel und Birnen
direkt vom Baum
Süssmost frisch ab Presse

Wunderbare Weine
aus unseren Rebbergen in Höngg

Stellen Sie bei uns einen Adventskalender,
ein Geschenkkistli oder Weingeschenk
individuell nach Ihrem Geschmack zusammen

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne!
Mir fröied öis uf Sie!!!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

Asterix, Obelix und Pfadis bei den Olympischen Spielen

Vor wenigen Wochen besuchten Asterix und Obelix die Pfadi. Sie suchten noch einige Athlet*innen für die kommenden Olympischen Spiele. Diese Chance wollte sich natürlich niemand entgehen lassen.

Doch nicht jeder ist an den Olympischen Spielen zugelassen. Um qualifiziert zu werden, mussten Speere gebaut werden. Die Pfadis haben ihr Bestes gegeben und fünf wunderbare Exemplare geschaffen. Asterix und Obelix waren begeistert, und die Qualifikation war bestanden. Die Reise begann am 6. Oktober. 26 Athlet*innen versammelten sich beim Platzspitz. Neben Asterix und Obelix aus Gallien, kamen auch die Vertreter der Völker von Ägypten, Griechenland, dem Römischen Reich und die Wikinger. Doch wohin ging die Reise? Nach Athen! Aufgeteilt in die verschiedenen Völkergruppen, sollten die Athlet*innen anhand einer Karte den Weg finden.

Schon müde von der ersten Aufgabe fanden sich schliesslich alle in Athen ein. Ein abwechslungsreicher Trainingsplan stand an. Zuerst wurden die Disziplinen bekanntgegeben und dafür



Raufen um die besten Plätze.
(Foto: Raffael Rubio v/o Dexter)

geübt. Um auch mental etwas gefordert zu werden, lernten alle fleissig auf die Jungwolf- und Sternwolfprüfungen. Ein Quizabend vervollständigte den Tag. Obwohl einige Teilnehmer*innen sich in den Kopf gesetzt hatten, eine Freinacht zu machen, konnten die Leiter*innen irgendwann einmal schlafen. Doch bereits in der nächsten Nacht wurde der Pokal gestohlen, und alle mussten mitten in der Nacht aufstehen. Die grosse Mehrheit begab sich

auf einen geheimnisvollen Pfad durch den Wald. Nur die ältesten und erfahrensten Bienli und Wölfe konnten getrennt von den anderen ein Rätsel lösen. Wie schnell erkannt, fand in dieser Nacht die Taufe statt. Am Ende hatten alle einen Pfadinamen. Als Belohnung bereitete die Küche am nächsten Morgen einen feinen Brunch vor. Der Pokal war jedoch noch immer nicht gefunden worden.

Ein Zaubertrank für Miraculix

Beim Einkaufen beobachtete die Küche einen verdächtigen Mann. Dieser wurde nun verfolgt, von Küsnacht das Küsnachter Tobel hinauf. Schliesslich leuchtete bei den Drachenhöhlen etwas Goldiges: Der Pokal! Leider wurde während dieser Tage Miraculix krank und mit ihm auch die Leiter. So startete der Tag mit dem Guetnachtgschichtli, dem Zmittag, gefolgt vom Znacht und der Nachtübung. Mitten in der eigentlichen Nacht suchten alle bei einem Morgenturnen die Zutaten, die Miraculix wieder gesundmachen sollten, was auch gelang. Wieder gemütlicher startete der Donnerstag mit einem Orientierungslauf, den alle Gruppen ge-

meistert haben. Anschliessend gönnten sich fast alle Wölfe und einige Bienli ein Schlammbad, während die anderen beim Lila-tag mitmachten. Um ein gutes Zusammenleben zu sichern, konnten alle bei einem lodernen Lagerfeuer das Versprechen abgeben. Weiter war Kreativität gefragt, denn Obelix brauchte unbedingt Geschenke für seine grosse Liebe. In einem Atelier wurden Badesalz und Freundschaftsbändeli hergestellt, andere töpferen und malten. Am letzten Tag schliesslich fand die Olympiade statt. Auch die Leiter beteiligten sich. Deshalb bereiteten die Bienli und Wölfe eine spannende und gute Butzliübung vor. An der Olympiade wurden alle Disziplinen getestet, unter anderem ein Wagenrennen. Nach diesem Abschluss ging es müde und erschöpft heimwärts, zum Glück ganz ohne Verletzte und Kranke.

Eingesandt von *Juliette Holzgang v/o Ramira und Jan Zoller v/o Fennek*

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Zoe (9 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 30.



Trauerfall

Schenken Sie Kindern eine unbeschwerte Zukunft. Jede Spende zählt.



Gerne senden wir Ihnen den kostenlosen Testamentratgeber. Telefon 079 358 06 30 christine.dudle@projuventute.ch

projuventute.ch Spendenkonto 80-3100-6

Der Toten gedenken

Der Tod ist ein abstraktes Phänomen, er hat etwas Unvorstellbares und doch Alltägliches. Man sucht Erklärungen, stellt Theorien auf und sucht einen eigenen Umgang damit. So haben viele Völker eigene Bräuche für ihre Verstorbenen.

Nun ist es bereits Ende Oktober und ein besonderes Fest rückt näher. Es steckt jedoch einiges mehr hinter dem Halloween-Spek-

takel als nur der Brauch «Süsses oder Saures». In heidnisch-keltischen Bräuchen feierte man am 1. November das Neujahresfest Samhain. Es steht für den Beginn des Winters und ist gleichzeitig ein Erntefest. Ausserdem soll es eine Art Totenfest gewesen sein, denn an diesem Übergangstag in das neue Jahr seien die Pforten zu einer Anderswelt geöffnet. So konnten die Seelen der Verstor-

benen zurückkehren und in die Menschenwelt eintreten. Es sei die Zeit gewesen, in der man die übernatürlichen Wesen und Kräfte wie Hexen, Geister und Dämonen habe besänftigen müssen. Um diese von ihrem Fest fernzuhalten, wurden auf Hügeln riesige Leuchtfeuer errichtet, um so, mit den natürlichen Eigenschaf-

Fortsetzung auf Seite 22



FRÜH UND ULMANN
BILDHAUER / ATELIER

ATELIER + AUSSTELLUNG:
WEHNTALERSTRASSE 127
8057 ZÜRICH
TEL. 044 361 22 16, FAX 044 361 21 20

www.frueh-ulmann.ch

stiftungltrieb

Raum für Entwicklung

Hier in der Region bleibenden Wert schaffen für schwerbehinderte Menschen!
Für Ihren testamentarischen Beitrag danken wir Ihnen von ganzem Herzen!



PC 80-8077-6, Ueberlandstrasse 424, 8051 Zürich, Telefon 044 325 44 44

seit 1993
FRIEDWALD
Baum als letzte Ruhestätte

75 Anlagen in der Schweiz

davon 12 im Kanton Zürich

FriedWald GmbH - 8265 Mammern
Telefon 052 741 42 12 www.friedwald.ch

Über 20 Jahre Erfahrung!

Wir sind die Erfinder dieser Alternative zum Friedhof.

Verlangen Sie unsere Unterlagen.

Die wichtigen Dinge regeln, solange man dazu in der Lage ist.



Überall für alle

SPITEX
Zürich

Patientenverfügung · Vorsorgeauftrag · Testament
Bestellen Sie jetzt Ihren kostenlosen Ratgeber!

Vorname / Name

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

Einsenden an: Spitex Zürich / SPO · Postfach 434 · 8042 Zürich

Trauerfall

Abholungen und Räumungen



archeräumungen

Arche Brockenhaus | Hohlstrasse 489
8048 Zürich | Tel. 043 336 30 00
www.arche-brockenhaus.ch

archezürich
Soziales Unternehmen.

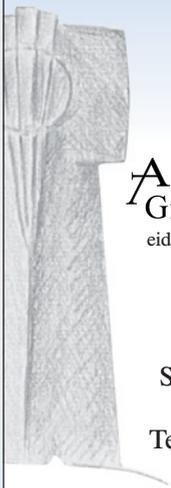
Fortsetzung von Seite 21

Der Toten gedenken

ten des Feuers wie Reinigung und Vernichtung, böse Geister fernzuhalten. Dieser heidnisch-keltische Totenkult wurde zunehmend christlich geprägt und so waren es später anstelle der Anderswelt die Pforten zur Hölle, die in jener Nacht offenstanden. So wurde der Brauch zunehmend vom christlichen Allerheiligenfest überlagert, welches seit jeher den Verstorbenen gewidmet wurde. Die Kelten

glaubten nicht an ein Leben nach dem Tod im Sinne einer Wiedergeburt, waren aber überzeugt, dass es da etwas geben musste. Sie glaubten, der Tod sei die Mitte eines langen Lebens. Im Gegenteil dazu glaubt man im Christentum an eine Auferstehung nach dem Tod, zurückzuführen auf die Auferstehung von Jesus Christus. Am Allerheiligenfest gedenkt man besonders den armen Seelen im Fe-

*Ein Zeichen
zum Gedenken*



A. Wüst
Grabmale
eidg. dipl. Bildhauermeister

Ausstellung:
Seebacherstr. 131a
8052 Zürich
Tel. 044 302 55 77

www.grabmal-ausstellung.ch

**die
W
aid**

www.diewaid.ch
Tel. 043 422 08 08

RESTAURANT
**TESSIN
Grotto**

www.tessin-grotto.ch
Tel. 044 271 47 50

funebri

Grabmal-Kunst seit 1968

Grabvorsorge und Grabreservierungen,
inkl. Vorsorgeberatung und Pensionsplanung,
Nachlassregelung etc.
Unser Netzwerk
bei der Swiss First Broker Partners AG

Bildhaueratelier Frei
Ausstellung, Beratung,
Verkauf und Büro

Albisriederstrasse 34
8003 Zürich
Telefon 044 492 62 29
Fax 044 545 35 29
funebri@hispeed.ch

www.funebri-grabmal-kunst.ch

FUNEBRIS BILDHAUERATELIER | GRABMAL-KUNST | GRABMALE | GRABKERZEN



gefeuer, welche ihre Sünden vor dem Eintritt in den Himmel reinwaschen müssen. Nach volkstümlich-religiösen katholischen Vorstellungen kann deren Leidenszeit auch durch Nächstenliebe abgekürzt werden, so war es üblich, Bettlern am Allerseelentag reichlich Brot für die Wintermonate zu schenken. In einigen englischen Regionen musste die ärmere Bevölkerung früher, als Gegenleis-

tung und zum Dank für Almosen, für die verstorbenen Seelen beten. Dies sind nur einige Versuche, mit dem ungewissen Ausdruck «nach dem Tod» umzugehen und sich eine Vorstellung davon machen zu können. Denn schliesslich ist eines Tages jeder einzelne davon betroffen. Und erst dann wird man Gewissheit haben. (lh) ■

Ihr Fleurop-Partner in Höngg



Wenn die Worte fehlen...
... dann sprechen Blumen
Ihr Mitgefühl aus.

Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8-12/13-18.30 Uhr,
Samstag: 8-16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

Gediegene Sujets
auch in Farbe.
Grosse Auswahl
kurzfristig lieferbar.

Unsere Spezialität:
individuelle,
herausragende,
persönliche
Todesanzeigen und
Danksagungen.

Trauer- druck- sachen

Druckerei AG Höngg
Winzerhalde 30
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 40
Mobile 076 397 78 50
E-Mail
egli.druck@bluewin.ch

Höngger ZEITUNG

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme Telefon 043 311 58 81
inserate@hoengger.ch

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr

Online auf www.hoengger.ch>Inserate aufgeben
hoengger.ch/inserat-online-aufgeben/



STEINER VORSORGE AG

Testaments- und Erbschaftsberatung



Bitte senden Sie mir den Gutschein für eine kostenlose Erstberatung.

Name _____

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Vorname _____

STEINER VORSORGE AG

Strasse/Nr. _____

Fraumünsterstrasse 19, 8001 Zürich

PLZ/Ort _____

Telefon 044 200 71 20



Gewerbeverband der Stadt Zürich

Honni soit qui mal y pense

Zurück aus den Ferien, gut am Flughafen Zürich gelandet und wieder glücklich vereint mit meinem Gepäck, bewege ich mich, einem Herdentier gleich, Richtung Ausgang. Rot oder Grün? Und gemeint ist für einmal nicht die politische Couleur. Für mich keine Frage: Ich habe Waren zu verzollen, also Rot. Neben zwei weiteren Reisenden bin ich offensichtlich die einzige, die etwas zu deklarieren hat.

Schau ich mich um, bewegt sich das Gros der Ankommenenden festen Schrittes und mit Unschuldsmiene Richtung grünes «Nichts zu verzollen» und entschwindet kurz darauf in die wartende Menge. Die

haben sich aber gut im Griff, denke ich mir so beim Warten, ich kaufe gerne ein, in den Ferien sowieso. Für mich, aber auch für meine Lieben. Wieder zu Hause würde ich dann auch gerne einfach durchmarschieren, ohne den ganzen administrativen Aufwand. Aber schummeln liegt mir nicht, da hätte ich ein schlechtes Gewissen.

Digitalisierung der Verwaltung

Tja, und dann stehe ich eben meist hier im Roten, weil meine Mitbringsel halt selten kompatibel sind mit Freimengen und Wertfreigrenzen. Dafür widmet sich mir nun der freundliche Zöllner, zuvorkommend zieht er ab, was möglich ist,

und weist mich auf die App «Quick-Zoll», die offizielle Verzollungsapplikation der eidgenössischen Zollverwaltung, hin: Digitalisierung der Verwaltung, die dem Kunden, der Kundin wirklich etwas bringt. Ab jetzt heisst's für mich an jedem Grenzübergang «Go». Meine Einkäufe kann ich vorher bequem mit der App deklarieren, Netz brauche ich erst fürs Bezahlen mit der Kreditkarte. Und sollten sich meine Errungenschaften erfreulicherweise doch einmal innerhalb der Limiten bewegen, sagt sie mir das auch.

Leuchtend rot blinkt es weiterhin für Schnäppchenjäger, die ihren täglichen Bedarf ennet der Grenze decken und den reduzierten Mehr-

wertsteuersatz für sich reklamieren wollen. Sie werden auch in Zukunft nicht um die mündliche Anmeldung am Zoll herumkommen. Ein Grund mehr für den Einkauf beim Detailhändler in der Nähe. Ein gutes Gewissen gibt's gratis dazu! ■



Nicole Barandun
Präsidentin
Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbe
zuerich.ch

Versicherungs-Ratgeber

Eine wichtige Versicherung für alle – die Privathaftpflichtversicherung

Ob als Elternteil, Hauseigentümer, Mieter, Tierhalter oder Sportler – eine Privathaftpflichtversicherung ist für jeden unerlässlich. Mit ihr ist man jederzeit für Haftungsfälle gerüstet.

Auch wenn nicht obligatorisch, so ist die Privathaftpflichtversicherung unentbehrlich. Sie bewahrt vor den finanziellen Folgen aus Schäden, die unbeabsichtigt anderen Personen, Tieren oder Sachen zugefügt wurden. Zusätzlich schützt die Haftpflichtversicherung vor unberechtigten Schadensersatzansprüchen. Die Prä-

mien, die für den Schutz vor solchen Unwägbarkeiten bezahlt werden, sind relativ gering. Sie sind davon abhängig, ob eine Einzelperson oder eine Familie versichert wird, ob die Versicherungsnehmenden in Miete oder im eigenen Haus wohnen und bewegen sich in etwa der Grössenordnung von 100 Franken im Jahr.

Beispiel Mieter

Schadensfälle passieren nun mal und sie können jeden treffen. Wie schnell ist ein Brand durch eine nicht genügend ausgeblasene Kerze entstanden. Oder wie

schnell ist man etwa eingeschlafen, während das Wasser in der Badewanne überläuft. Auch Eltern sind erleichtert, dass der Versicherer den Schaden deckt, wenn das Kind beim Fussballspiel die Scheibe des Nachbarn, statt das Tor trifft. Existentielle Risiken aus Schäden, welche meist aus Unachtsamkeit passieren, werden durch eine Privathaftpflichtversicherung abgedeckt.

Auch wenn ein Schadensfall immer ärgerlich ist, so spielt es doch eine wesentliche Rolle, ob der Versicherungsschutz vor hohen anfallenden Kosten bewahrt

oder die finanzielle Existenz gefährdet wird und man einen professionellen Partner an der Seite hat. (pr) ■

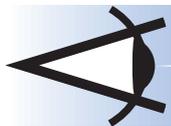


Michael Bauer
AXA Hauptagentur
Zürich-Höngg
Limmattalstr. 170
T. 043 488 50 70
www.axa.ch/
zuerich-hoengg

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5
UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Nein zur Überwachung von Versicherten

Die Grünen sagen Nein zu dieser Vorlage, weil mit dieser Gesetzesrevision die Grundrechte aller Einwohner*innen der Schweiz missachtet werden.

Aufgrund einer gemeldeten Vermutung, zum Beispiel eines Nachbarn, kann durch eine Versicherung eine tief in die Privatsphäre eingreifende Überwachung angeordnet werden, die der Polizei nicht einmal bei der Verfolgung von Kriminellen in diesem Rahmen zur Verfügung steht. Bislang wurden in der Schweiz Überwachungen von Versicherten durch Versicherungen durchgeführt – ohne gesetzliche Grundlage. Diese Praxis rügten das Bundesgericht und der Europäische Menschenrechtshof. Daraufhin wurde durch die bürgerliche Mehrheit, mit Unterstützung der

Versicherungslobby, die vorliegende Gesetzesrevision durch das Bundesparlament geboxt. Wenn diese bürgerliche Vorlage angenommen wird, sind grundsätzlich alle Sozialversicherungen (AHV, IV, Arbeitslosenversicherung, Krankenkassen und andere) gesetzlich befugt, bei Verdachtsfällen Überwachungen anzuordnen. Die bürgerliche Mehrheit im Parlament will mit der Schaffung der vorliegenden gesetzlichen Grundlage äusserst umfassende Überwachungsmaßnahmen im Gesetz verankern. Erlaubt sind damit Bild- und Tonaufnahmen, Überwachungen von privaten Räumen, die von einem allgemein zugänglichen Ort aus einsehbar sind, zum Beispiel durch ein Fenster in die Wohnräume, und die Verwendung von Drohnen und GPS-Geräten. Nur für die Überwachung mit der

Standortbestimmung eines Versicherten wird eine richterliche Bewilligung benötigt. Die weiteren Überwachungsmaßnahmen können durch die Verantwortlichen der Versicherungen an Sozialdetektive in Auftrag gegeben werden, ohne Überprüfung, ob ein begründeter Verdacht vorliegt. Damit werden die Grundrechte missachtet, die durch unsere Verfassung sowie die europäische Menschenrechtskonvention geschützt sind.

Für die Grünen ist es inakzeptabel, dass die Bürgerlichen mit ihrer unverhältnismässigen Haltung gegenüber der Missbrauchsbekämpfung die Bezüger*innen von Sozialversicherungsbeiträgen unter Generalverdacht stellen. Sie untergraben damit die solidariischen Werte unseres Sozialstaates, was von verschiedenen nam-

haften Schweizer Rechtsprofessor*innen scharf kritisiert wird. Dass Versicherungsmissbrauch bekämpft werden muss, stellen die Grünen nicht in Frage. Aber so nicht! Darum ist die einzige Antwort auf diese unverhältnismässige Gesetzesvorlage ein Nein. ■



Monika
Bättschmann,
Gemeinderätin
und Co-
Präsidentin
GRÜNE
Kreis 10

Die Selbstbestimmungsinitiative ist abzulehnen

Am 25. November stimmt die Schweizer Stimmbevölkerung über die Selbstbestimmungsinitiative ab. Die Initiative, auch unter dem Namen «Schweizer Recht statt fremde Richter» bekannt, möchte, dass die Bundesverfassung generellen Vorrang gegenüber internationalen Verträgen, dem «Völkerrecht», hat.

Ausnahme sind die zwingenden Bestimmungen des Völkerrechts, und dass Gerichte und Verwaltungen einen internationalen Vertrag nicht mehr anwenden, sofern die Verfassung diesbezüglich geändert wurde. Die Selbstbestimmungsinitiative zeigt also ein klares Vorgehen auf, wie bei einem Konflikt zwischen Verfassung und einem internationalen Vertrag vorgegangen werden muss. Genau dieses Muss ist das Problematische daran. Denn, sollte eine Verfassungsänderung teilweise oder ganz internationalem Recht widersprechen, müssten diese Verträge gekündigt oder neu ausgehandelt wer-

den. Ein pragmatisches Vorgehen mit einem Abwägen der Vor- und Nachteile einer Kündigung der Verträge oder einer Neuverhandlung ist so nicht möglich. Genau das wurde jedoch bis anhin praktiziert.

Denn eine Vertragsverhandlung bietet auch der Gegenpartei immer die Möglichkeit, eigene Positionen in die Verhandlung mit einzubringen. Und gerade das ist für die Schweiz wichtig. Eine Abwägung, ob eine Neuverhandlung sinnvoll ist oder nicht, könnte nicht mehr stattfinden.

Gefährliche Bestimmung

Auch müssten die Gerichte und die Verwaltung diese internationalen Verträge, die durch Volksentscheid gebrochen wurden und somit geändert oder gekündigt werden müssen, sofort nicht mehr anwenden. Das würde die Schweizer Verhandlungsposition extrem schwächen und die anderen Staaten auffordern, mit der Schweiz abgeschlossene Verträge, wenn

sie ihnen nicht gefallen, ebenfalls nicht mehr einzuhalten.

Als Fazit bleibt: Bei der Annahme der Initiative würde die Schweiz in die Verfassung schreiben, dass einmal abgeschlossene Verträge ohne weiteres gebrochen werden können. Für ein Land, das vom Export von Waren und Dienstleistungen lebt und folglich auf stabile und verlässliche Beziehungen zu den exportierenden Ländern angewiesen ist, ist eine solche Bestimmung gefährlich.

Die FDP lehnt die Selbstbestimmungsinitiative klar ab. ■



Alexander Jäger
Kantonsrat
FDP

Höngg aktuell

Donnerstag, 1. November

Jazz Happening

20 bis 23 Uhr. Jazz Happenings sind Jazz-Anlässe des Jazz Circle Höngg mit geladenen Gästemusikern oder Jazzsänger/innen, oder zu Jubiläen von Urvätern/Müttern des Jazz, oder mit einem anderen besonderen Thema. Anschließend Jam-Session. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 2. November

Bazar

16 bis 21 Uhr. Am jährlichen Bazar im reformierten Kirchgemeindehaus gibt es neben kulinarischen Köstlichkeiten moderne Keramik, Strickwaren und andere Weihnachtsgeschenke zu entdecken. Am Freitagabend «Folk und Pop mit Lorena und Nikolai». Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Fortsetzung auf Seite 27

Liib & Seel

Zusammen essen, zusammen feiern

Freitag, 26. Oktober, 18 bis 20 Uhr, Sonnegg



Gemeinschaft im christlichen Sinn leben: beim Pasta-Essen mit kurzer Mahlfeier, beim Gottesdienst in der Kirche ab 19.15 Uhr und beim Ausklang ab 20 Uhr im Sonnegg für alle, die Lust und Zeit haben. Ein Abend zum Ende der Arbeitswoche, der Leib und Seele nähren soll. Alle Generationen sind herzlich willkommen.

Rahel Strassmann, Urs Zweifel, Céline und Simon Obrist, Annette Brockhaus

Hölle? Himmel!

Dienstag, 30. Oktober, und Mittwoch, 14. November, 19.30 Uhr, Sonnegg



Zwei Bildungsabende zu Himmel und Hölle. Fürchten Sie sich vor einer Hölle? Und fragen Sie sich manchmal, wer in den Himmel kommt? Welche Vorstellungen und «Bilder» haben wir? Und inwiefern beeinflussen diese Bilder unser Leben? Was sagen eigentlich Bibel und (reformierte)

Theologie dazu? Gemeinsam gehen wir auf Spurensuche mit biblischen und anderen Texten, Darstellungen aus der Kunstgeschichte und offenen Diskussionen.

Eine formlose Anmeldung bis 28. Oktober unter Telefon 044 341 73 73 oder E-Mail: matthias.reuter@zh.ref.ch ist für uns hilfreich.

Pfarrerinnen Anne-Marie Müller und Pfarrer Matthias Reuter

Film im Sonnegg

Mittwoch, 31. Oktober, 19 Uhr



«The Post»
(Die Verlegerin)

1971 steht Kay Graham als erste Frau an der Spitze der renommierten «Washington Post». Sie muss entscheiden, ob aus geleakten geheimen Staatspapieren berichtet werden soll, aus denen hervorgeht,

dass der Vietnamkrieg verloren ist, die Regierung ihn aber noch weiterführt, um das Gesicht nicht zu verlieren. Ein faktenbasierter Thriller von Steven Spielberg mit Meryl Streep und Tom Hanks um einen der grössten Politskandale der amerikanischen Geschichte.

Anmeldung bis 29. Oktober an Pfr. Matthias Reuter, Tel. 044 341 73 73, E-Mail: matthias.reuter@zh.ref.ch

Nächster Film am 21. November

FamilienTreff mit Kiki-Träff und Kinderhüte

Sonntag, 4. Nov., 10–14.30 Uhr, Sonnegg



In der Kirchgemeinde vernetzt sein, Freunde treffen, miteinander feiern und Erfahrungen und Anliegen teilen: Das ist der FamilienTreff. Der gemeinsame Gottesdienstbesuch – die Kinder sind zu Beginn dabei –, ein einfacher Zmittag und thematischer Input sowie Kinderhüte und vielfältiges Kinderprogramm gehören dazu.

Für das Mittagessen hilft eine Anmeldung an Pfr. Markus Fässler, Telefon 043 311 40 52, E-Mail: familientreff@refhoengg.ch

Bunte Bazarwelt am Hönegger Bazar

Freitag, 2. November, 16–21 Uhr und Samstag, 3. November, 11–16 Uhr
reformiertes Kirchgemeindehaus

HÖNGGER
BAZAR
2018

- Viele Verkaufsstände, auch Atelierprodukte
- Grosse Festwirtschaft
- Glücksrad und Cüpli-Bar
- Ganzer Erlös für Projekte im In- und Ausland
- Handy-Support und Hot-Dog-Stand (Samstag)

- Kreativ-Werkstatt und Hüpfchile
- Interaktive Geschichte für Kinder (Samstag)



www.refhoengg.ch/bazar Auskunft: Lydia Pulfer, Telefon 044 341 85 62 / 079 734 76 28

Atelierkurse

Feentüren basteln für den Bazar

Dienstag, 30. Oktober, 19 Uhr

Alle gestalten und kreieren freiwillig für den Hönegger Bazar. Die Kursleiterinnen offerieren Ihr Können und Zeit. Sie schenken Zeit und Ihre Freude am Gestalten. Mit Valérie Duc.
Anmeldeschluss: 27. Oktober



Qi-Gong mit Kinderbetreuung

Kurs 12:

Donnerstags, 1./8./15./22./29. November, 14.15–15.15 Uhr

Qi-Gong ist eine alte chinesische Methode zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens, durch die der Energiefluss im Körper aktiviert wird. Gezieltes Üben verfeinert unsere Wahrnehmung, löst Blockaden und wirkt stärkend auf Kreislauf und Organe. Mit Ursula Wirth, Musik- und Bewegungspädagogin.
Anmeldung umgehend



Spiele-Abende für Erwachsene

Freitag, 2. November, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus, am Bazar

Freitag, 7. Dezember, Sonnegg

Magst Du gerne Brett-, Würfel-, Karten- oder Gesellschafts-Spiele? Möchtest Du neue, unbekannte Spiele kennenlernen, ohne die Anleitung durchlesen zu müssen? Oder kennst Du spannende und unbekannte Spiele? Mit Regula Christoffel.



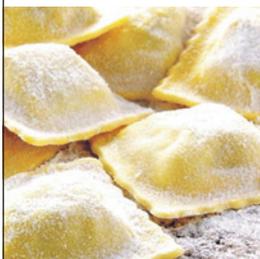
Wulle Träff

Montag 5. November/3. Dezember, 19 Uhr

Gemeinsam Stricken oder Häkeln? Sie arbeiten an einer mitgebrachten Arbeit und haben Zeit, mit interessanten Menschen zu plaudern und bei Fragen sich gegenseitig zu unterstützen. Mit Monique Homs.

Pasta selbstgemacht

Kurs 13b: Dienstag, 6. November 18 Uhr



Vom Teig, der Ravioli-Füllung, der Sauce bis zum Dessert. Rezepte, die Kreativität in die Alltagsküche bringen, um Dich oder Deine Gäste zu verwöhnen. Für Männer und Frauen! Mit Valérie Duc.
Anmeldeschluss: 30. Oktober

Anmeldungen:

Bitte baldmöglichst online via Kursausschreibung oder unter Telefon 043 311 40 63.

Details und Kosten:

www.refhoengg.ch/atelier

SONNEN
Familien- und Generationenhaus

Hönegg aktuell

Freitag, 2. November

Metal Session

20.30 bis 23 Uhr. Deaththrone, Mind Patrol & Radwaste. Bar ab 20.30 Uhr, Konzert 21 Uhr. GZ Hönegg, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 3. November

Bazar

11 bis 16 Uhr. Am jährlichen Bazar im reformierten Kirchgemeindehaus gibt es neben kulinarischen Köstlichkeiten moderne Keramik, Strickwaren und andere Weihnachtsgeschenke zu entdecken. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holzwerken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nummer 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Räbeliechtliumzug

18 bis 20.30 Uhr. Anfang November findet der traditionelle Räbeliechtliumzug statt. Der Start erfolgt an verschiedenen Orten, siehe Artikel Seite 29.

Sonntag, 4. November

Reformationsgottesdienst im Kirchenkreis 10

10 bis 11 Uhr. Der reformierte Kirchenchor musiziert zusammen mit dem Organisten Robert Schmid unter der Leitung von Kantor Peter Aregger. Mit Abendmahl. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Reformationsgottesdienst mit Abendmahl im Riedhof

10 bis 11 Uhr. Öffentlicher Gottesdienst im Saal des Altersheims. Riedhof, Leben und Wohnen im Alter, Riedhofweg 4.

Öffnung Ortsmuseum Hönegg

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Hönegg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Am Sonntagnachmittag kann das Ortsmuseum besucht werden. Bis Ende November läuft die Sonderausstellung «Vereins-

geschichten». Bis am 25. November ist ausserdem die HGH-Jubiläumsausstellung, 40-Jahre-Jubiläum Handel und Gewerbe Hönegg, eröffnet. Der Eintritt ist gratis. Ortsmuseum Hönegg, Vogtsrain 2.

Montag, 5. November

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittwoch, 7. November

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holzwerken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nummer 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Trauer-Treff:

«Trauer – Wir reden darüber»

19.30 bis 21 Uhr. Eine Begegnungsmöglichkeit für Menschen, die Schweres erlebt haben, gerne mit anderen zusammen sein und vielleicht darüber reden möchten. Jeder Abend ist in sich abgeschlossen, keine Anmeldung nötig. Sonnegg, Bauherrenstr. 53.

Freitag, 9. November

Senioren Turner Hönegg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

E-Tram

15 bis 19 Uhr. Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramschleife Waretau, Limmattalstrasse 257.

Herbstfest auf dem QuarTierhof

Bevor sich der goldene Herbst seinem Ende zuneigt, ist es Zeit, ihn noch einmal gebührend zu feiern. Aus diesem Grund lädt der QuarTierhof Höngg am 27. Oktober zum Hof-fest ein.

Noch ein letztes Mal vor dem Winter wird die grosse Mostpresse, die in diesem apfelreichen Jahr bereits rund 200 Liter Most produziert hat, in Betrieb genommen und mit tatkräftiger Unterstützung der Anwesenden ihren köstlichen, frischen Saft produzieren. Auch bei den hofeigenen Kürbissen ist die diesjährige Ernte gut ausgefallen, so dass sich alle Besucher*innen auf eine Portion

heisse, hausgemachte Suppe freuen dürfen – vielleicht in Kombination mit einer knackigen Bratwurst vom Grill? Am Crêpestand und am Kuchenbuffet lässt sich anschliessend der süsse Hunger gut stillen.

Ponyreiten, Hühnerfüttern – und Preise gewinnen

Doch nicht nur kulinarische Attraktionen hat das Herbstfest zu bieten, sondern auch allerhand Aktivitäten auf dem Hof. So warten Gamino und Hexe, die beiden Ponys, wieder auf zahlreiche Kinder, die sich auf ihren Rücken schwingen wollen, während die Hühner sich über eine Extraration Körner freuen. Für Unterhaltung sorgen auch diverse Stände mit Spielen sowie – ein ganz besonderes Highlight in diesem Jahr – eine Tombola mit einmaligen Preisen, gestiftet vom Höngger Gewerbe. Für Kurzweile ist also gesorgt – bleibt nur noch zu hoffen, dass der Altweibersommer bis dahin durchhält. (e) ■

Herbstfest QuarTierhof Höngg

Samstag, 27. Oktober,
11 bis 17 Uhr.
QuarTierhof Höngg,
Regensdorferstrasse 189,
direkt unterhalb der Busstation
Heizenholz.

Letzipark: Ein Lächeln gewinnt!



Ein Lächeln kostet nichts, kann aber viel bewirken. Es kann Türen öffnen, Brücken schlagen oder Mauern zum Einstürzen bringen. Ein Lächeln bereichert den Empfänger wie auch den Sender.

Der Letzipark startet jetzt mit der neuen Freundlichkeitskampagne. In welchem Geschäft wird man mit dem freundlichsten Lächeln empfangen? Welches Lächeln ist besonders sympathisch? Jetzt abstimmen. Wer mitmacht, sein Favoritenteam ankreuzt und den Talon vom 22. Oktober bis am 3. November in die Wettbewerbsurne in der Mall in der unteren Verkaufsebene wirft, kann attraktive

Preise gewinnen. Die Mitarbeiter des Letziparks geben täglich ihr Bestes, um alle Kunden sympathisch, kompetent und mit einem freundlichen Lächeln zu beraten und bedienen. Jede Stimme zählt. Das Team mit den meisten Stimmen gewinnt den Teampreis und kann sich auf ein schönes Abenteuer freuen.

Als Wettbewerbspreise für die Kunden warten viermal ein Ticket zu einer römischen Schlemmernacht à je 97 Franken im Swiss Holiday Park sowie dreimal ein Weekend4two im Wellnesshotel Golf Panorama. Just smile and the Letzipark team smiles back to you! (pr) ■

SAVE THE DATES

Höngger  KULTUR präsentiert:

Die Höngger Impro-Show

mit dem Theater **anundpfirsich** 

www.pfirsich.ch

Sei dabei, wenn ein Dorf auf den Quartierventilator prallt und ein Quartier durch den Dorfmixer gedreht wird. Verwurstet werden Geschichten und Themen aus dem «Höngger» – und er möglicherweise gleich mit. Unvorhersehbar und grunzipiell unkalkulierbar als lupenreine Improvisation, ohne Drehbuch und Regie – einzig das Publikum lenkt mit Inputs und Stichworten die Richtung des Geschehens. Dies ist eine Vorschau, für Risiken und Nebenwirkungen wie Lachmuskelkater und Denkanstossprellungen übernimmt Höngger KULTUR keine Verantwortung.

Donnerstag, 22. November, und 20. Dezember (a monthly to be continued experience?!)

Saal Restaurant Desperado Höngg, Limmattalstrasse 215, Saalöffnung für Nachtessen und Barbetrieb 18 Uhr. Vorstellungsbeginn 20 Uhr.

Der Vorverkauf läuft: Ticketpreis 35 Franken, im Info-Zentrum des «Hönggers», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich oder via Mail an inserate@hoengger.ch oder Telefon 043 311 58 81 (Versand gegen Vorauszahlung und vier Franken Zuschlag pro Rechnung)

ETH Erlebnissonntag «Bauen wie noch nie»

Täglich entstehen weltweit Häuser, Siedlungen und ganze Städte, doch wie wird das Bauen in Zukunft aussehen? Wer wird mit welchen Materialien und Rohstoffen bauen? Mit diesem Thema befasst sich der Erlebnissonntag in der ETH Höggerberg am 28. Oktober.

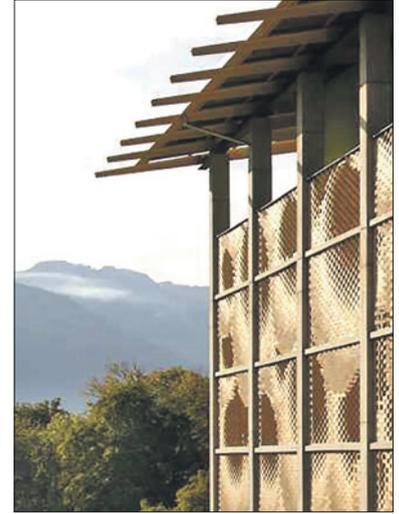
In fünf Vorlesungen, die für alle öffentlich zugänglich sind, informieren und referieren Personen vom Fach über die unterschiedlichen Aspekte des Bauens. Daneben werden drei Demonstrationen stattfinden, in denen man die Möglichkeit hat, einen Stadt-

fürer-Roboter, ein aussergewöhnliches 3D-Modell der Stadt Zürich sowie Hanf als Baumaterial kennenzulernen. Ausserdem werden zwei Führungen angeboten, eine davon durch den Untergrund der ETH. Für Jugendliche wird ein Workshop veranstaltet, in dem sie ihre Vorschläge für die Stadt Zürich zur Sprache bringen dürfen, zudem erhalten sie die Gelegenheit, einen Architekturstudenten zu seiner Studiumszeit zu befragen. Auch für Kinder gibt es eine Vorlesung, eine Werkstatt und ein Atelier, in denen sie vieles lernen können. Für

einige Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. (lh) ■

Erlebnissonntag zum Thema «Bauen wie noch nie»

28. Oktober, ETH Höggerberg, Chemiegebäude HCI, 11 bis 16 Uhr. Informationen zu den einzelnen Veranstaltungspunkten unter: <https://www.ethz.ch/de/news-und-veranstaltungen/veranstaltungen/treffpunkt/onlineprogramm/tagesprogramm-28-10-2018.html> Teils Anmeldung erforderlich: <https://www.ethz-anmeldung-tsc.ch/>



Räbenschnitzen im GZ Högger

Am 3. November findet der traditionelle Högger Räbeliechtliumzug statt. Am Nachmittag davor lädt das GZ Högger zum Räbenschnitzen am Standort Rütihof ein. Nach dem Umzug gibt es warme Suppe vor dem GZ an der Limmattalstrasse.

Der vom Quartierverein Högger organisierte Umzug startet als Sternlauf von verschiedenen Punkten in Högger und endet auf dem Vorplatz der Reformierten Kirche (siehe Vorschau rechts).

Gemeinsames Schnitzen

Wer für den Umzug noch Räbeliechtli braucht oder lieber in Gesellschaft statt alleine zu Hause schnitzt, ist am Nachmittag desselben Tages zwischen 14 und 17 herzlich eingeladen, im GZ Högger, Standort Rütihof, vorbeizukommen, und hier seine ganz persönliche Räbe zu kreieren. Räben können für einen Unkostenbeitrag von 2 Franken im GZ erstanden werden; Werkzeug, Kerzen und Schnüre stehen zur Verfügung. Kinder unter fünf Jahren sollten mit einer Begleitperson vorbeikommen, ältere Kinder dürfen ihre Lichter auch alleine anfertigen.



kommen, ältere Kinder dürfen ihre Lichter auch alleine anfertigen.

Stärkung nach dem Umzug

Gegen 19 Uhr geht es dann los, aus jedem Teil Höggers schlängelt sich ein leuchtender Strom von Räbeliechtli der Reformierten Kirche zu. Wenn schliesslich der Umzug vorbei ist und die erschöpften Teilnehmer*innen eine Stärkung oder vielleicht doch – man weiss ja nie, wann der Wintereinbruch kommt – eine warme Mahlzeit benötigen, schenken die Mitarbeiter*innen des GZs an der Limmattalstrasse 214 gegen Kollekte Suppe und Wienerli mit Brot für alle hungrigen Gäste aus, solange der Vorrat reicht. (e) ■

Räbenschnitzen im GZ Högger

Samstag, 3. November, 14 bis 17 Uhr
Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.
Wienerli und Suppe nach dem
Räbeliechtliumzug beim
GZ Högger, Limmattalstrasse 214.

Räbeliechtliumzug

Herbstzeit ist Räbeliechtlizeit. Hunderte von Kindern und Eltern werden auch dieses Jahr wieder am Samstag, 3. November, mit ihren kunstvoll geschnitzten Räben durch die Högger Strassen ziehen. Der traditionelle Sternmarsch führt die kleinen und grossen Teilnehmer auf den Platz vor der Reformierten Kirche Högger.

Im Vorfeld werden die Högger Primarschulen und Kindergärten sowie das GZ Högger/Rütihof mit den Kindern ihre Räben schnitzen. Alle Teilnehmer, ob als Schule oder privat, können eine der vier verschiedenen Routen auswählen und mit den Umzügen in Richtung Zentrum laufen. Die Züge werden jeweils von Tambouren, Polizisten und Verantwortlichen des Quartierverein Höggers begleitet. Am Ziel angekommen, verteilt der Quartierverein allen Kindern mit einem Räbeliechtli einen Weggen und einen heissen, alkoholfreien Punsch. Die romantische Stimmung auf dem Kirchplatz mit abgedunkelten Lichtern sowie den vielen leuchtenden Laternen und Kinderaugen wird durch die sanften Klänge eines Trompeten-Ensembles untermalt. Alle Eltern und Verwandten sind herzlich eingeladen, am Umzug teilzunehmen oder die Routen zu säumen und die Kinder anschliessend bei der Reformierten Kirche Högger wieder in Empfang zu nehmen. (e) ■

- Erster Versammlungsort: Kürbergstrasse / Am Börtli, Besammlungszeit: 18.45 Uhr (Abmarsch: 19 Uhr), Route: Kürbergstrasse – Brunnwiesenstrasse – Schwert – Tobeleggweg – Ackersteinstrasse – Tobeleggstrasse – Bauherrenstrasse – Reformierte Kirche Högger.
- Zweiter Versammlungsort: Ecke Regensdorferstrasse / Segantinistrasse, Besammlungszeit: 18.45 Uhr (Abmarsch: 19 Uhr), Route: Segantinistrasse – Holbrig – Schärregasse – Reformierte Kirche Högger.
- Dritter Versammlungsort: Schulhaus Rütihof, Besammlungszeit: 18.30 Uhr, (Abmarsch: 18.45 Uhr), Route: Schulhaus Rütihof – Giblenweg – Riedhofstrasse – Reformierte Kirche Högger.
- Vierter Versammlungsort: Schulhaus am Wasser, Besammlungszeit: 18.45 Uhr (Abmarsch: 19 Uhr), Route: Schulhaus Am Wasser – Hardeggstrasse – Bäulistrasse – Bauherrenstrasse – Reformierte Kirche Högger.
- Die Route ab der Tramendstation Frankental fällt aufgrund der Verkehrsumleitung durch die Imbisbühlstrasse aus Sicherheitsgründen leider aus.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg

Montag bis Freitag

- 14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg
C.-L. Kraft, SD, 043 311 40 56
- Donnerstag, 25. Oktober
- 9.00 Nähkurs mit Kinderbetreuung Sonnegg
Barbara Anliker
- 15.30–17.30 Uhr:
Verkauf von Wintergestecken Kirchgemeindehaus
- 20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus
P. Aregger, Kantor
- Freitag, 26. Oktober
- 15.30–17.30 Uhr:
Verkauf von Wintergestecken Kirchgemeindehaus
- 18.00 Liib & Seel Sonnegg
Vorbereitungsteam
- Samstag, 27. Oktober
- 8.00–16.00 Uhr:
Verkauf von Wintergestecken Meierhofplatz (Marktplatz)
Hanni Spahn, hannispahn@bluewin.ch
- 10.00 Uhr / 12.00 Uhr
Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg
Brigitta Kitamura
- Sonntag, 28. Oktober
- 10.00 Schöpfungs-Gottesdienst mit KLEIN und gross mit den Kinder und Katechetinnen vom Treff4
Kirche
Chilekafi
Pfr. M. Fässler und Team
- Montag, 29. Oktober
- 13.30 Uhr / 18.30 Uhr
Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg
Brigitta Kitamura
- 19.30 Meditativer Kreistanz Pfarreizentrum Heilig Geist
Brigitta Biberstein
- Dienstag, 30. Oktober
- 14.30 Round Dance 60plus für Anfänger Sonnegg
Silvia Siegfried
- 16.30 Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof
Pfr. M. Fässler
- 19.00 Feentüre basteln: Freiwillig für den Bazar Sonnegg
Leitung: Valérie Duc
- 19.30 Vorstellungen von «Himmel und Hölle» Erster Bildungsabend Sonnegg
Pfrn. A.-M. Müller, Pfr. M.Reuter
- Mittwoch, 31. Oktober
- 11.30 Mittagessen für alle Sonnegg
Monika Brühlmann
- 16.30 Tanzkurs für Paare Kirchgemeindehaus
Silvia Siegfried
- 19.00 Film im Sonnegg Sonnegg
Pfr. M. Reuter
Anmeldung bis 29. Oktober:
Telefon 044 341 73 73
- 19.00 Faszinierende Faszien Sonnegg
ausgebucht

- Donnerstag, 1. November
- 10.00 Frauen lesen die Bibel Pfarrhaus, Pfrn. A.-M. Müller
- 14.15 Qi-Gong mit Kinderbetreuung Sonnegg
Leitung: Ursula Wirth
Anmeldung bis 27. Oktober:
Telefon 043 311 40 63
- 20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus
P. Aregger, Kantor
- Freitag, 2. November
- 14.00 kafi & zyt - geschlossen wegen Bazar im Kirchgemeindehaus
- 16.00–21.00 Uhr:
Bazar: Bunte Hönegger Bazarwelt Kirchgemeindehaus
- 17.30 Friday Kitchen Club Pfarreizentrum Heilig Geist
Infos unter jugendarbeit@kathhoengg.ch,
Telefon 043 311 30 34
- 19.00 Spiele-Abend für Erwachsene Kirchgemeindehaus am Bazar
Gastgeberin: Regula Christoffel
- Samstag, 3. November
- 10.00 Uhr / 12.00 Uhr:
Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg
Brigitta Kitamura
- 11.00–16.00 Uhr:
Bazar: Bunte Hönegger Bazarwelt Kirchgemeindehaus
- Sonntag, 4. November
- 10.00 Reformationsgottesdienst im Kirchenkreis zehn mit Abendmahl und Kirchenchor
Kirche
Pfrn. A.-M. Müller, Pfr. J. Naske, Pfrn. E. Rügger, P. Aregger, R. Schmid
- Ab 10.00 Uhr:
FamilienTreff mit Kiki-Träff&Kinderhüte Sonnegg
- 10.00 Reformations-Gottesdienst mit Abendmahl Alterswohnheim Riedhof
Pfr. M. Fässler
- Montag, 5. November
- 13.30 Uhr / 18.30 Uhr:
Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg
Brigitta Kitamura
- 19.00 Wulle Träff Sonnegg Lounge
Monique Homs
- 19.30 Kontemplation Kirche
Lilly Mettler
- Dienstag, 6. November
- 18.00 Kochen gesund & frisch Sonnegg
Pasta selbstgemacht
Leitung: Valérie Duc
Anmeldung bis 30. Oktober:
Telefon 043 311 40 63
- 14.30 Round Dance60plus Sonnegg
Silvia Siegfried
- Mittwoch, 7. November
- 19.30 Trauer – wir reden darüber Sonnegg, Pfarrteam
- Donnerstag, 8. November
- 9.00 Nähkurs mit Kinderbetreuung Sonnegg
Leitung: Barbara Anliker
- 14.15 Qi-Gong mit Kinderbetreuung Sonnegg
Leitung: Ursula Wirth
- 14.30 Ferienhöck 60plus Ref. Kirchgemeindehaus, Hönegg

- 19.00 Kirchenchor-Probe Kirche
P. Aregger, Kantor
- Freitag, 9. November
- 18.30 Spirit Kirche
Pfr. M. Günthardt
- Sonntag, 11. November
- 10.00 Gottesdienst zu «Himmel und Hölle» Kirche, Chilekafi
Pfrn. A.-M. Müller, Pfr. M. Reuter
- 16.00 Aufführung von «HIMMEL+HÖLL» Tösstaler Marionetten Kirche
Auskunft: Pfr. M. Fässler
- Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Hönegg**
- Donnerstag, 25. Oktober
- 9.00 Eucharistiefeier
- 19.30 Glaubensgespräch «Gelebte Gottesbeziehung» mit Pfr. Marcel von Holzen – Michel de Montaigne
- Samstag, 27. Oktober
- 10.30 Ökumenischer Gedenkgottesdienst im Pflegezentrum Bombach
- 17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse
- 18.00 Eucharistiefeier
- 21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche ab 16 Jahren
- Sonntag, 28. Oktober
- 10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Obdachlosenheim Caritas Hospiz Zürich
- Montag, 29. Oktober
- 19.30 Meditativer Kreistanz in der Kirche
- Dienstag, 30. Oktober
- 14.00 Begegnungsnachmittag der Frauengruppe
- Mittwoch, 31. Oktober
- 10.30 Eucharistiefeier im Tertianum im Brühl
- Donnerstag, 1. November
- 9.00 Eucharistiefeier
- 14.00 @KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag
- Freitag, 2. November
- 17.30 Friday-Kitchen Club
- Samstag, 3. November
- 17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse
- 18.00 Eucharistiefeier
- Sonntag, 4. November
Mit Kinderhütendienst
- 10.00 Festgottesdienst mit Cantata Prima + Cantata Nova, Gedächtnis der Verstorbenen, Requiem (Saint-Saens)
Kollekte: Universität Freiburg
- Montag, 5. November
- 9.30 Bibelgespräch, Eintauchen in die Welt der Bibel
- 19.30 Kontemplation in der ref. Kirche
- Dienstag, 6. November
- 10.00 Eucharistiefeier im Alterswohnheim Riedhof
- 18.00 Solemnitas mit anschl. Teilete
- Mittwoch, 7. November
- 19.30 Ökum. Trauertreff im Haus Sonnegg
- Donnerstag, 8. November
- 9.00 Eucharistiefeier
- 9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst

Auflösung von Seite 20



dipl. Pedicure

Fusspflege

Ewa Eugster, dipl. Pedicure auch **Heimbehandlung**
Wieslergasse 5, 8049 Zürich
Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14
E-Mail: aloe-ewa@bluewin.ch

Mitglied des Schweizerischen Fusspflegeverbandes

Boesch Gartenbau

Gartenpflege
Garten-Umänderungen
Garten-Renovationen

Witikonstrasse 295 · 8053 Zürich
info@boesch-gartenbau.ch
Telefon 044 381 45 45

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Jasmin Nydegger, Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Hönegg

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Höngger Wandergruppe 60plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 7. November, führt von der Lenzburger Altstadt nach Egliswil, über Seengen zum Schloss Hallwil und schlussendlich nach Boniswil. Mit einem Aufstieg von 221 Metern und einem Abstieg von 151 Metern. Die Wanderzeit beträgt dreieinhalb Stunden.

Die Reise beginnt im Hauptbahnhof Zürich auf Gleis 16, um 8.38 Uhr, die Ankunft in Lenzburg ist um 8.57 Uhr. Vom Bahnhof aus wandert die Gruppe in Richtung Altstadt durch das untere Tor in die Rathausgasse mit dem Rathaus, das in den Jahren 1677 bis 1700 gebaut wurde. Im Café Rathaus wartet der Startkaffee. Bald beginnt die Wanderung längs dem Aabach, der dem Hallwylersee entspringt und ab dem 18. Jahrhundert eine wichtige Rolle in der Industrialisierung des Seetals spielte. An vielen Gewerbebetrieben vorbei, über einen Wander- und Bikeweg, immer leicht aufsteigend durch Wald und Feld, geht die Wanderung nach Egliswil, einem stattlichen Dorf unterhalb des Eichbergs, mit seinem berühmten Restaurant Bürgi. In der einzigen Dorfbeiz wird zu Mittag gegessen. Danach geht es weiter Richtung Seengen, um das Schloss Hallwil herum nach Boniswil Bahnhof. Nach Hause geht es mit der Seetalbahn, um 17.02 Uhr nach Lenzburg, dann mit dem Regionalzug nach Zürich HB, Ankunft um 17.52 Uhr. Die Wanderleiter Martin Wyss und Ruth Kunz freuen sich und hoffen auf viele Wanderlustige. (e) ■

Tageswanderung 7. November

Besammling 8.15 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB.

Billette: Jeder löst sein Billett selber am ZVV-Automaten: Andere Orte, Boniswil, Tageskarte mit Halbtax 25.80 Franken, Organisationsbeitrag 5 Franken.

Zwei einfache Billette sind zirka 3 Franken günstiger, Hinfahrt Zone 110 und Anschluss nach ZH-Lenzburg, 9.60 Franken, Rückfahrt von Boniswil-Lenzburg mit Zone 110, 12.90 Franken, je zwei Stunden gültig. Auch ab Zürich HB ohne 110 ist möglich, jeder trägt selber die Verantwortung für ein richtiges Billett.

Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber. Montag, 5. November, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 6. November, 8 bis 9 Uhr bei Martin Wyss, Telefon 044 341 67 51 oder bei Ruth Kunz, Tel. 044 371 17 77.

Bunter, vielfältiger und mit Neuheiten: Der Bazar der Reformierten Kirchgemeinde Höngg findet am 2. und 3. November statt.

Am Bazar trifft man sich, sieht alte Bekannte, lernt neue Leute kennen, kauft die ersten Weihnachtsgeschenke, versorgt den Opa mit den heiss geliebten Wollsocken, findet spezielle Arrangements für den Advent oder «poschtet Konfi» – es gibt sie immer noch! Handgestrickte Sachen – auch online unter www.handglismets.ch – handgefertigte Adventskalender und vieles mehr machen den Gang über den Bazar zu einem schönen

Erlebnis. Erstmals erzählt Brigitte Schanz am Samstag eine interaktive Geschichte für Kinder. Tradition hat neben der Hüpfburg auch die Kreativ-Werkstatt, in der Kinder und Erwachsene unter fachkundiger Anleitung originelle Geschenke basteln.

Neue Angebote

Neu sind die Angebote «Handy-support» und ein Hot-Dog-Stand am Samstag, der von Jugendlichen betrieben wird. Der Bazarerlös geht dank des Zuschusses durch die Reformierte Kirche zu 100 Prozent an vier soziale Projekte in der Schweiz und im Ausland:

an die Patenschaft Honigprojekt/Schule Talentum in Göncruszka, an den Evangelischen Frauenbund mit dem Kinderheim Pilgerbrunn, an die Osteuropahilfe für die Sozialstation Mala Racha und an das HEKS für die syrischen Flüchtlinge in Beirut. (e) ■

Höngger Bazar

Freitag, 2. November, 16 bis 21 Uhr, und Samstag, 3. November, 11 bis 16 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186. Nähere Infos: www.refhoengg.ch/bazar

Musik der Romantik zum Reformationssonntag

Im Gottesdienst in der Reformierten Kirche Höngg vom 4. November, 10 Uhr, singt der reformierte Kirchenchor zwei Chorstücke aus dem Oratorium «Die letzten Dinge» von Louis Spohr.

Der Komponist galt nach dem Tode Beethovens als die grösste deutsche Komponistenpersönlichkeit. Sein Ruhm verblasste erst, als Felix Mendelssohn und Robert Schumann zu Ansehen und Ehre gelangten. «Die letzten Dinge» war zur damaligen Zeit Spohrs beliebteste

Komposition, was die eindrückliche Zahl von über 31 Aufführungen nahelegt. Im Zentrum des Werks steht die Offenbarung des Johannes. Den endzeitlichen Schreckensvisionen wird zäher wenig Raum gegeben. Vielmehr durchzieht das Oratorium eine positive, tröstliche Grundhaltung. Als drittes Werk steht Felix Mendelssohns Choralcantate «Verleih uns Frieden gnädiglich» auf dem Programm. Zugrunde liegt die Melodie von Martin Luther. Im kunstvoll gesetzten Orgelsatz erhebt sich feierlich die

Hauptmelodie des Chores. Pfarrerin Anne-Marie Müller, Pfarrerin Elke Rüeegg-Haller und Pfarrer Jens Naske halten gemeinsam diesen Gottesdienst mit Abendmahl für den ganzen Kirchenkreis 10 (Höngg, Oberengstringen, Wipkingen-West). Der reformierte Kirchenchor musiziert zusammen mit dem Organisten Robert Schmid unter der Leitung von Kantor Peter Aregger. ■

*Eingesandt von
Matthias Ragaz-Morlet*

Tösstaler Marionetten «Himmel und Höll»

Zum schwierigen Thema «Himmel und Höll» lädt die Reformierte Kirche zu einem Marionettenspiel, zwei Bildungsabende und einem Gottesdienst ein.

Der Höhepunkt ist zweifelsohne das musikalische Passions- und Figurenspiel «Himmel und Höll» der Tösstaler Marionetten am Sonntag, 11. November, 16 Uhr, in der Reformierten Kirche Höngg. Wie in den alten Mysterien- und Passionsspielen treten in «Himmel und Höll» die grossen Mächte und Figuren auf die Bühne. Im Widerstreit von Licht und Schatten geht es um die grossen Themen der Menschheit: Freude und Leid,

Aufstieg und Fall, Tod und Neugeburt, vor allem aber um die Entschlossenheit und die Kraft, dem Dunkel dieser Tage die Liebe und den Mut zum Leben entgegenzusetzen. Ein zwanzigköpfiger Sing- und Sprech-Chor steht menschengrossen Holzfiguren gegenüber, die den Sagenmotiven aus der «Schwarzen Spinne» von Jeremias Gotthelf auf eindrückliche Weise Kontur und Charakter verleihen. Das Figurenspiel wirft Fragen auf und lässt die Zuschauer*innen lachen, erschauern und ernst werden. Werner Bühlmann und die Tösstaler Marionetten realisieren seit Jahrzehnten Figurentheaterprojekte.

Im Gottesdienst am gleichen Sonntag, 11. November, 10 Uhr, thematisieren Pfarrerin Anne-Marie Müller und Pfarrer Matthias Reuter in der Reformierten Kirche «Himmel und Höll». Als Einstieg und Vertiefung bieten diese beiden Pfarrpersonen zwei Bildungsabende an, am Dienstag, 30. Oktober, und Mittwoch, 14. November, je 19.30 Uhr, im «Sonnegg». Dort geht es vor allem um Vorstellungen von Himmel und Höll (siehe Inserat auf Seite 26). (e) ■

Weitere Details und Aufführungen siehe: www.refhoengg.ch

Umfrage

Was bedeutet Ihnen der Höngger Wald?



Denise Kull

Im Moment bin ich nicht so oft im Wald, weil meine Tochter noch so klein ist und wir unsere Zeit eher auf Spielplätzen verbringen. Wenn ich

arbeiten gehe, fahre ich aber mit dem Fahrrad durch den Wald, das ist ein sehr schöner Arbeitsweg und super zum Abschalten. Ich freue mich auch schon darauf, mehr Zeit im Wald zu verbringen, Feuer zu machen und Würste zu braten, sobald meine Tochter etwas grösser ist.



Simone von Waldburg

Wir sind im Frühling erst nach Höngg gezogen und mein Sohn ist gerade erst vor wenigen Monaten geboren, deswegen kenne ich den

Höngger Wald noch nicht sehr gut. Bis jetzt waren wir eher mal an der Limmat spazieren. Ab dem nächsten Jahr wird mein Sohn jedoch die Krippe «Kiddi 4 nature» besuchen und dort, sobald er etwas älter ist, mehrmals pro Woche in den Wald gehen.



Ioannis Agorastos

Ich schätze den Wald sehr. Ich gehe gerne dort spazieren, manchmal auch joggen. Ich mag es, in der Natur zu sein und freue mich an der guten Luft im

Wald. Hier in Höngg bin ich viel mit meinen Enkelkindern unterwegs, die im Rütihof wohnen. Mit ihnen bin ich oft im Wald, vor allem am Waldrand und im Gebiet rund um das Restaurant Grünwald herum.

..... Umfrage: Dagmar Schröder

Höngg wird zum improvisierten Theater

Die Probe im Theater anundpfirsich lässt auf fulminant improvisierte Abende an der Höngger Impro-Show hoffen.

(Foto: Fredy Haffner, Video zum Artikel auf www.hoengger.ch)



Vorsicht vor dem Suchtfaktor: Heute mehr oder weniger erst Insidern bekannt, wird Improvisationstheater Morgen das sein, was Stand-up-Comedy und Slam-Poetry über die letzten Jahre wurden. Ein saalfüllender Hi-pe. Der «Höngger» spielt in Höngg den Trendsetter und startet in Zusammenarbeit mit dem Theater anundpfirsich die «Höngger Impro-Show».

..... Fredy Haffner

Improvisationstheater? Noch nie gehört. Klingt nach Selbsterfahrungs-Hobby-Freizeittruppe mit Gähnfaktor-Programm? Komplet falsch: Improvisationstheater ist hochprofessionell: Unvorhersehbar, ungeprobt und ohne Drehbuch und Regie spielen und spinnen die Schauspieler*innen drauflos was das Zeug hält und hergibt

– als lupenreine Improvisation. Wen wundert's, dass somit in der «Höngger Impro-Show», gespielt von Schauspieler*innen des Theaters anundpfirsich, ein Dorf auf den Quartierventilator prallt und ein Quartier durch den Dorfmixer gedreht wird? Unweigerlich werden Geschichten und Themen aus dem «Höngger» nach Stichworten verwurstet – und er möglicherweise gleich mit. Unvorhersehbar und grunzipiell unkalkulierbar geht es auf der Bühne zu und her, grotesk verschoben, wunderbar kurios, fantastisch abstrus, kauzig skurril, paradox konträr, sonderbar chaotisch, sinnvoll sinnlos, monströs schrill oder poetisch still – und so geht das Geschehen in der «Höngger Impro-Show» trotz taktvoll schräger Pianobe-

gleitung jedes Mal neu verschlungene Pfade, auf denen nur das Publikum mit Stichworten, Selektionen oder Zwischenrufen Wegweiser zu setzen vermag. Kurz gesagt: Die «Höngger Impro-Show» ist ein Abenteuer für Geist- und Lachmuskeln sondergleichen und öffnet den Blick neu auf schon längst oder noch nie Gesehenes in Höngg – und das kann süchtig machen nach mehr...

Die «Höngger Impro-Show»

Mit dem Theater anundpfirsich
Donnerstag, 22. November
und 20. Dezember

(a monthly to be continued experience?!)

Saal Restaurant Desperado Höngg,
Limmatalstrasse 215
Vorstellungsbeginn 20 Uhr
Saalöffnung für Nachtessen und
Barbetrieb 18 Uhr.

Reservierungen für Nachtessen im Saal,
Zeitfenster 18 bis 19.30 Uhr,
nur direkt an das Restaurant
Desperado, Telefon 044 341 70 40.

Vorverkauf

Ticketpreis 35 Franken, Vorverkauf
im Info-Zentrum des «Hönggers»,
Meierhofplatz 2, oder via Mail
an insetate@hoengger.ch oder
Telefon 043 311 58 81

(Versand gegen Vorauszahlung und vier
Franken Zuschlag pro Rechnung)
Informationen zur auftretenden Truppe:
Theater anundpfirsich, www.pfirsich.ch

Höngger Gossip

Alles zum Thema Höngg und Jugend auf nur einer Plattform. Ein Blog für junge Menschen, mit grösser werdendem Content rund um Höngg. Ein Ort, um sich zu informieren, unterhalten zu werden oder seinem Heimatquartier selber etwas mitzuteilen.

Ein Experiment beginnt. Interessieren sich die jungen Höngger*innen für ihr Quartier? Hatten sie nur noch nie die richtige Plattform, um ihre Höngg relevanten Informationen und Neuigkeiten zu konsumieren und zu teilen? Ab heute eröffnet sich den jungen Menschen in Höngg eine

neue Option, um an Informationen aus und über Höngg zu gelangen. Der Blog «Höngger Gossip» soll mit seiner Community wachsen und ein Ort werden, auf dem sich Unterhaltung, News, Bilder und mehr finden lassen. Es ist sogar möglich und erwünscht, Inputs anzubringen. Auf Instagram oder per E-Mail können Nachrichten oder Anfragen gesendet werden. Mit eigenen Beiträgen genau dasselbe. Kennt man jemanden, der etwas Tolles macht und über den ein Text oder Video erscheinen sollte? Man darf gespannt sein auf die regelmäßigen Beiträge, hoffentlich auch

von jungen Höngger*innen, die den Blog mit ihren Texten, Fotos und Videos bereichern. (lh)



Link zum Blog auf Instagram
[hoenggergossip](https://www.instagram.com/hoenggergossip) oder www.hoengger.ch
Ideen, Inputs oder eigene Beiträge:
hoenggergossip@gmx.ch oder auf
Instagram [hoenggergossip](https://www.instagram.com/hoenggergossip)